Nr. 117. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 21. Mai.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Die serbische Skandal-Affaire.

Die Belgrader Sonnabend-Abendblätter veröffentlichen ein kurzes Kommuniqué, nach welchem die Niederkunft der Königin, die auf Grund der Diagnose des französischen Arztes Caulet dieser Tage hätte eintreten sollen, nicht zu erwarten stehe. Dr. Wertheim aus Wien und Dr. Cantacucene aus Bukarest haben sich in allen Punkten dem von den russischen Aerzten abgegebenen Gutachten angeschlossen. Professor Snegirew hat übrigens das Großkreuz, dessen Gehülfe Gubarow das Kommandeurkreuz des Savaordens erhalten. Diese letzten Zugeständnisse haben in Belgrad tiefen Eindruck gemacht. Die Erregung ist hochgradig gesteigert; es liegt auf der Hand, daß die Gegner der Obrenowitsch in diesem Moment einsetzen, um ihre eigenen Chancen zu fördern. Nachträglich wird aus Belgrad gemeldet, daß Milan seiner Zeit alle Anstalten, in glücklichster Weise erfolgreich, getroffen hatte, um eine Heirath des Königs Alexander mit einer Prinzessin von Schaumburg-Lippe zu Stande zu bringen. Dieser Plan sei von der russischen Diplomatie damals durchkreuzt worden, die als geeignete und russischen Einflüssen zugängliche Kandidatin Frau Maschin vorschob, mit der sie jetzt so wenig Glück und Ehre einlegt. — Der König soll sich noch sehr gütig zu der Königin benehmen; der König ist bettlägerig und empfängt Niemand, auch keinen Arzt. Während von einer Seite gemeldet wird, es sei feststehend, daß die Königin ihren Gemahl bewußt getäuscht hat, gab nach einer anderen Meldung der Ministerpräsident Wuitsch die Versicherung ab, daß die Affaire der Königin Draga als abgethan zu betrachten sei; die Angelegenheit werde auch in politischer Beziehung keine Folgen haben.

Man erzählt, die Königin habe sich gegen eine Untersuchung energisch gesträubt, bis der König entschieden die Untersuchung befohlen habe. Es sei zu dramatischen Scenen zwischen den Gatten gekommen.

Nach Lage der Sache unterbleiben natürlich alle seit Monaten in Angriff genommenen Vorbereitungen für die verschiedenartigsten Hof- und Volksfestlichkeiten. Wahrscheinlich ist aus diesem Grunde auch die bereits dieser Tage abgelaufene dreimonatliche tiefe Hof- und Heertrauer für König Milan auf weitere drei Monate verlängert worden.

Am Hofe hat man sich über die letzten Vorfälle einigermaßen beruhigt. Hingegen herrscht im Volke große Mißstimmung. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß diese Erbitterung sich in der nächsten Zeit in einer lebhaften Bewegung Luft mache.

Der „N. Fr. Pr." wird aus Belgrad gemeldet: Der König empfing gestern wiederholt den russischen Gesandten und hatte mehrere lange Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten Wuitsch. Es verlautet, daß sich ein Vertrauensmann des Königs nach Petersburg begeben wird, mit der Mission, etwaige Mißverständnisse aufzuklären. Man ist sehr gespannt, wie sich die Beziehungen des russischen und serbischen Hofes gestalten werden.

Heute wird aus Belgrad von berufener und wohlunterrichteter Seite berichtet: Es lag der Fall der nervösen Schwangerschaft bei der Königin vor, an die man umsomehr geglaubt hat, als der französische Arzt Dr. Caulet schon früher die Erklärung abgegeben hat, daß der Zustand der Schwangerschaft bestehe. Die Königin befindet sich vollkommen wohl und alle Gerüchte, die von Landesverweisungen und Abdankungen sprechen, sind absolut falsch.

Die Wirren in China.

General Chaffee hat mit Rücksicht darauf, daß die chinesischen (regulären) Truppen im Bezirke Chentingfu durch Boxer besiegt wurden, für kommenden Mittwoch die Evakuirung der restlichen amerikanischen Truppen angeordnet. Graf Waldersee sandte aus dem gleichen Grunde einen energischen Brief an Li-Hung-Tschang, in welchem er die Entsendung einer deutschen Abtheilung nach Chentingfu androht. Die Chinesen würden dann wohl selber einen Denkzettel erhalten, der ihnen die Nothwendigkeit, die Boxer zu unterdrücken, klar vor Augen führen würde. Das Geschäft in dem Bezirk stockt und die Einwohnerschaft flieht nach Honan im Bezirk Winan. 400 bis 500 Leute organisirten einen Dörferbund, dessen Zweck die Christenverfolgung ist, sie griffen in der letzten Woche mehrfach christliche Niederlassungen an und verwundeten viele Ansiedler mit Speeren. 3000 Mann von Yuanschikais Truppen marschiren jetzt auf Peking, um in der Provinz Tschili zu garnisoniren, sobald die fremden Truppen abziehen. Sie werden bis dahin in der Nähe von Peking kampiren. — Der bisherige französische Gesandte Pichon ist am gestrigen Sonntag von Peking abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung Generalfeldmarschall Graf Waldersee, die fremden Generale, Offiziere und Diplomaten, sowie Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang anwesend. — Der regelmäßige Verkehr zwischen Peking und Shanghai ist gesichert. — Der russische Kaiser hat zur Erinnerung an die Kriegsthaten russischer Truppen in China eine Medaille gestiftet. Der Kommandeur der russischen Truppen des Kwangtung-Gebiets, Vizeadmiral Alexejew, ist zum Generaladjutanten ernannt worden. Den Kanonenbooten „Bobr", „Korejez" und „Giljak" sind für ihre ausgezeichneten Leistungen bei der Einnahme der Takuforts silberne Signalhörner am Bande des Georgsordens verliehen worden.

Nach Meldungen aus Söul hat die koreanische Regierung 450 Acres Land zur Errichtung einer Niederlassung in Masampo an Japan verpachtet. Das gleiche Gebiet war bereits früher von Rußland gewünscht worden.

In Yokohama verzögert sich die Kabinetsbildung durch den Umstand, daß der vom Kaiser mit dieser Aufgabe betraute Marquis Inouye keiner politischen Partei angehört. Es gilt als sicher, daß ein Kabinet, das nicht die Unterstützung einer der Parteien des Parlaments hat, sich keine Session des letzteren hindurch am Leben erhalten kann. Inzwischen wurden die täglichen Besprechungen von Staatsmännern im Hause des Grafen Ito fortgesetzt.

Der südafrikanische Krieg.

Die Buren haben zwischen Amersfort und Ermelo die Kolonne des Generals Bullock dreimal angegriffen. Sie verfügten über einen Zwölfpfünder, 2 Pompom-Geschütze und ein Maxim-Geschütz. Es wurde jeder Versuch gemacht, diese Geschütze wegzunehmen, allein dies gelang nicht. Schließlich wandten sich die Buren über Ermelo nach Carolina. Louis Botha verließ mit der Garnison und seinen Offizieren Ermelo am 15. Mai und wandte sich ostwärts. General Bullock trieb hierauf die Einwohner Ermelos aus der Stadt. Kaum hatten die englischen Truppen die Stadt verlassen, so tauchten die Buren wieder auf und durchsuchten die Stadt nach Burghers, welche sich etwa ergeben haben könnten. General Elliot hatte im Laufe der Woche 4000 Pferde und Vieh, wie auch viele Burenfamilien nach Standerton geschickt.

Aus Natal kommt die Beschwerde, daß die Engländer sich nunmehr der Kaffern bedienen, um dem schwachen, seit Monaten mit Muth und Kraft den Lebenskampf führenden Gegner den Todesstoß zu geben. Kaffern sind angeblich auf englischen Befehl gegen die Buren losgelassen worden, rauben ihnen Vieh und Vorräthe und sind dabei natürlich auch in Kampf mit den Buren gerathen. Es werden bestimmte Fälle angeführt und Namen genannt. Wenn etwas geeignet ist, das Mitgefühl mit den fechtenden Buren zu steigern, so wäre es gewiß eine solche Maßregel. „No reinforcements wanted" ist oft ein stolzer englischer Spruch gewesen, und Gordon Paschas letztes Telegramm aus Khartum lautete: „Khartum allright." Man hat diese stolzen Ueberlieferungen in Südafrika vergessen. Schon bei Mafeking hatte der unternehmende Kriegskünstler Baden-Powell Kaffern bewaffnet und zur Vertheidigung gegen die Buren verwandt. Der Schriftwechsel zwischen Botha und Lord Roberts handelt besonders davon, und die Beschwerden der Buren konnten erschöpfend nicht entkräftet werden. Es gilt in Südafrika als Schande, im Kampfe gegen Weiße sich der Schwarzen als Mitkämpfer zu bedienen. In der langen Leidenszeit der Buren giebt es keinen solchen Fall, obwohl oft durch gemeinsamen Kampf gegen den gemeinsamen Feind die Erfolge hätten vergrößert werden können. Der Bur verwendet den Kaffer zum Ausheben von Verschanzungen, zum Warten der Thiere und zum Fahren der Wagen; in den Kampf zieht er allein und erwartet dasselbe von seinem Gegner. Das hat seine Gründe. Denn der Kaffer, einmal gegen den Weißen losgelassen, führt den Krieg auf seine Weise. Krieg wird ihm Raub und Mord, und zwischen Waffenfähigen und Nichtstreitern macht er keinen Unterschied. Die bei Mafeking mit den Waffen in der Hand gefangenen 50 bis 60 Kaffern wurden von den Buren sofort erschossen. Man muß zur Ehrenrettung der englischen Kriegführung annehmen, daß die Behörden von Natal und namentlich der Oberst Bottomley eigenmächtig gehandelt haben und der Strafe nicht entgehen werden. Englands Volk, das das Wort Christenthum und Menschlichkeit so oft und gern ausspricht — und wir geben zu, oft mit Recht —, hat hier eine Gelegenheit, zu beweisen, daß nicht alles Heuchelei ist, und es hat das Recht, die traurigen Helden zur Verantwortung zu ziehen, die Englands Fahne so kläglich beschmutzt haben sollen. Wenn England noch erwartet, daß, wie einst zu Nelsons Zeit, Jedermann seine Schuldigkeit thut, so haben die Ritter von Natal die ihrige jedenfalls nicht gethan. Die Welt wird das Verhalten des englischen Volkes nicht gleichgültig, sondern aufmerksam beobachtend verfolgen und, wenn nöthig, nicht zögern, Heuchelei und leeres Religionsprotzenthum nach Gebühr zu kennzeichnen.

Aus dem Reiche.

Prinzregent Luitpold von Baiern hat sich am Sonnabend Abend mit der Prinzessin Therese zu etwa vierzehntägigem Aufenthalt nach Wien begeben. — Nach einer Meldung der „Daily Expreß" gab König Eduard von England die Absicht, in diesem Monat Homburg zu besuchen, in Folge der Meldung auf, daß das Befinden der Kaiserin Friedrich sich wesentlich gebessert habe. Der König gedenke jedoch, Deutschland im August zu besuchen. — Die Thätigkeit der insgesamt 18 213 in Funktion getretenen Schiedsmänner in den 13 Oberlandesgerichtsbezirken des Königreichs Preußen im Jahre 1900 bezog sich auf 10 715 Fälle bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, von denen durch schiedsamtlichen Vergleich 5251 erledigt wurden. Die Fälle von Beleidigungen und Körperverletzungen, in denen die Schiedsmänner in Anspruch genommen wurden, sind aber mehr als achtzehnfach so zahlreich wie bei der erstgenannten Kategorie; sie belaufen sich auf 187 476, von denen 59 270 Fälle durch Sühneversuch erfolgreich beigelegt wurden. — Die Minister der Finanzen und des Innern empfehlen durch einen Erlaß den Gemeinden, in bestehende und künftig zu erlassende Lustbarkeitssteuerordnungen Bestimmungen des Inhalts aufzunehmen, daß Lustbarkeiten, die zur Feier patriotischer Feste, insbesondere des Königsgeburtstages, veranstaltet werden, steuerfrei bleiben, falls sie an dem Gedenk- oder Geburtstage stattfinden. Findet die patriotische Feier nicht am Gedenktage selbst statt, so soll der Magistrat oder Gemeindevorsteher ermächtigt werden, nach pflichtmäßigem Ermessen die Steuer zu erlassen. Diese Bestimmung hat den Zweck, zu verhindern, daß ein patriotischer Gedenktag lediglich in der Absicht der Steuerhinterziehung zum Vorwande einer Festlichkeit genommen wird. — Der zweite Abgeordnetentag des preußischen Landes-Kriegerverbandes findet am 8. Juli d. J. in Düsseldorf statt. — Die Eröffnung des Gutenberg-Museums in Mainz in den Räumen des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses ist auf den 24. Juni, dem Geburtstage Gutenbergs, in Aussicht genommen. Schon seit Wochen sind die Handwerksmeister in den Räumen des Schlosses thätig, um die für das Museum in Aussicht genommenen Säle zur Aufnahme der Ausstellungs-Gegenstände herzurichten. Zur Feier der Eröffnung werden verschiedene auswärtige Gäste, besonders der Zentralvorstand, erwartet; auch wird eine kleine Festschrift zu Ehren der Museums-Eröffnung erscheinen. — Die gegenwärtig in Mannheim tagende Generalversammlung des Vereins für Frauenbildung und Frauenstudium bewilligte folgende Subventionen: Für Berlin 1000, für Königsberg und Stuttgart je 2000, ferner für Berlin eine unerwartete Spende von 1000 Mark. — In Frankfurt a. M. wurde der 6. Verbandstag der Baugenossenschaften Deutschlands eröffnet. Stadtrath Dr. Flesch begrüßte die Anwesenden. In Frankfurt sei unter der thatkräftigen Führung des Oberbürgermeisters in der Wohnungsfrage viel geleistet worden, die Endziele seien allerdings noch lange nicht erreicht. Vielleicht aber könne die genossenschaftliche Thätigkeit uns ein gutes Stück weiter fördern. Der Vorsitzende Landrath Berthold stellte bei seinem Ueberblick über die baugenossenschaftliche Bewegung der letzten Jahre fest, daß die Genossenschaften gewaltig angewachsen seien, von 129 im Jahre 1896 überhaupt auf 387 im Jahre 1901, wovon jetzt 73 dem Verband angehörten. Allgemein sei der Aufschwung in der Arbeiterwohnungsfrage. Von großer Bedeutung sei der preußische Ministerialerlaß vom 19. März d. J. Namentlich sei mit Freude zu begrüßen die radikale Aenderung in der Anschauung der Kommunen. Frankfurt selbst gehe gründlich und zielbewußt vor. Der Vorsitzende regte die Gründung von landsmannschaftlichen Verbänden an im Anschluß an die jetzigen Träger der Bewegung, die Landesversicherungsanstalten. In einer Resolution erklärte man die Dezentralisation für wünschenswerth und beauftragte den Vorstand, in Verbindung mit der Anwaltschaft des allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften der Sache näher zu treten, ob und in welcher Weise Unterverbände gegründet werden sollen; jedenfalls aber müsse dies geschehen unter Erhaltung der organischen Verbindung der Verbände untereinander.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. Die französischen Chauvinisten möchten gerne einen Vorgang von großer politischer Bedeutung aus dem Umstand herleiten, daß am Sonnabend der russische Botschafter mit den Mitgliedern der Botschaft von Berlin in Metz eingetroffen ist und sowohl an der Parade, wie an dem Prunkmahl theilnahm, das aus Anlaß des Geburtstages des Zaren im Militärkasino stattfand. Die „Libre Parole" begleitet die Nachricht mit folgenden Bemerkungen: „Die Aufregung hierüber wird in Frankreich nicht geringer sein als im Reichsland. Man wird niemals begreifen, daß Nikolaus einwilligte, dem deutschen Kaiser in der Hauptstadt von Lothringen aufwarten zu lassen. Der französisch-russische Bundesvertrag ließ den status quo zu; aber er sah nicht vor, daß das Oberhaupt der verbündeten Macht Frankreichs Feind in der Hauptstadt der französischen Irredentisten beglückwünschen kommen werde." — Metz als „Hauptstadt der französischen Irredentisten" zu bezeichnen, ist mehr als naiv.

— In den Kreisen der Postassistenten herrscht gegenwärtig eine gedrückte Stimmung. Es sind nämlich schon seit längerer Zeit die Anforderungen für die Ablegung der Sekretärsprüfung ganz bedeutend in die Höhe geschraubt worden, so daß es selbst begabteren Assistenten mitunter sehr schwer fällt, die Prüfung zu bestehen. Die Nachricht, daß bei der Oberpostdirektion in Königsberg i. Pr. bei den letzten drei Prüfungen von 23 Kandidaten nur 3 das Examen absolviren konnten, hat das Wasser zum Sieden gebracht. Es ist geplant, bei dem neuen Reichspostsekretär Kraetke vorstellig zu werden und zu bitten, die Examina-Vorschriften zu mildern, da durch unnöthiges Beiwerk, wie z. B. genaueste Kenntniß der französischen Sprache, das Aufrücken der Assistenten in die Sekretärsstellen ganz bedeutend erschwert worden sei. Die Assistenten erhoffen von dem neuen Chef auch Erfüllung der innerpostalischen Wünsche, da die Interessen des großen Publikums im weitesten Maße berücksichtigt worden seien.

— Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat im Monat April 61,8 Mill. Mark oder 3,5 Millionen Mark weniger wie im April 1900 betragen. An dem Weniger ist hauptsächlich die Zuckersteuer und zwar mit 2,6 Millionen betheiligt, aber auch die Zölle mit 0,9 Millionen, die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer mit 0,4 Mill. Die Branntweinverbrauchsabgabe hat ein Mehr von 0,4 Millionen ergeben, die Tabak- und die Brausteuer kleinere Mehrbeträge. — Von den übrigen Einnahmen haben die Reichsstempelabgaben einen Ertrag von 4,7 Millionen abgeworfen, wovon 2,8 Millionen auf die Börsensteuer und 1,8 Millionen auf die Loosesteuer entfallen.

— Der Londoner Korrespondent der „Birmingham Post" will aus bester Quelle wissen, Kaiser Wilhelm habe in einem Schreiben an König Eduard, das in dieser Woche eintraf, versprochen, ihn in England im Laufe des Jahres wieder zu besuchen, wahrscheinlich in der ersten Hälfte des August. Die Begegnung dürfte in Cowes stattfinden, wohin der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" kommen werde.

— In wohlunterrichteten politischen Kreisen wird angenommen, daß die Vorträge des Grafen Bülow beim Kaiser in Urville hauptsächlich die Frage der Rückberufung des Grafen Waldersee und der allmäligen Zurückziehung der deutschen Truppen aus China zum Gegenstande gehabt habe, vielleicht könne mit der Zurückziehung der Truppen schon Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats begonnen werden.

— Dem Mailander „Seccolo" zufolge hat bereits zwischen den Dreibund-Regierungen ein vertraulicher Gedanken-Austausch wegen Erneuerung der 1905 ablaufenden Handelsverträge stattgefunden.

— Gestern Vormittag um 11½ Uhr fand die feierliche Einsegnung der sterblichen Hülle der Prinzessin Luise von Preußen in der Kirche zu Nikolsöe in Gegenwart des Kaisers statt. Während die Glocken der Kirche läuteten, trafen die Theilnehmer der Feier aus Potsdam, Schloß Glienicke und von Berlin über Station Neu-Babelsberg ein. Das Innere des Gotteshauses war schwarz ausgeschlagen. Auf der Estrade vor dem Altar, von Pflanzen und Kandelabern umgeben, war der Sarg aufgebahrt, den Kränze bedeckten. Am Kopfende stand die Hofdame der verstorbenen Prinzessin, Gräfin von Hardenberg, in tiefster Trauer, sowie der Vorstand des Hofstaates Generalmajor z. D. Freiherr v. Buddenbrock im Helm mit herabhängendem Flor; hinter ihnen die Kammerfrauen der Prinzessin. Vor dem Katafalk befanden sich die Plätze für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. Es fanden sich ein die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die obersten Hof-, die Oberhof- und die Hofchargen, die General-Adjutanten, die Generale und Admirale a la suite und die Flügeladjutanten, der Minister des königlichen Hauses v. Wedel, der Kultusminister Dr. Studt, der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barkhausen, die Hofgeistlichkeit, die Kabinetschefs, die Damen und Herren der Umgebungen und Gefolge u. s. w. Der Kaiser wurde vom Prinzen Friedrich Leopold am Portal der Kirche em-

---

Ihr Vormund.

Originalroman von Ellen Svala.

[13] (Nachdruck verboten).

„— Nein sie lebt — — und sitzt auf einem Throne von grünem Sammet und goldenen Sonnenstrahlen, ihr Kleid ist weiß wie Morgennebel und sie trägt einen Kranz blauer Glockenblumen — — aber heißt nicht mehr Fiametta — — sie heißt — —"

„O Fred, Du Hinterlistiger! Er spricht gar nicht von der Königin Fiametta — — er spricht von Felicia —"

„Ja Felicia — — Felicia, so heißt sie," lachte Fred und dann sprangen sie alle auf und rannten hinter Onkel Fritz her, welcher den Kuchen ausgepackt hatte und nun that, als wollte er sich damit aus dem Staube machen. Felicia faltete die Hände über den Knien und schaute ihnen lächelnd nach, dabei fielen ihre Augen auf den unweit vorbeiführenden Weg und begegneten denen ihres Vormundes, welche mit ernstem Blicke auf sie gerichtet waren. Was that er hier? Mußte er überall störend eingreifen, wo sie lustig war und mit seiner Gegenwart einen Schatten auf ihre Heiterkeit werfen? Wollte er ihr auch das verbieten?

Elmar sah das Lächeln von dem Antlitze des jungen Mädchens schwinden und den Zug kampfbereiten Trotzes um die Mundwinkel erscheinen, aber das hinderte ihn nicht am Näherkommen und auch nicht daran, die schlanke Gestalt im weißen Kleide, das zarte Antlitz und den blumengekrönten, schimmernden Lockenkopf mit einem langen, seltsam weichen Blicke zu umfassen.

Felicia sprang auf und wandte sich zum Gehen.

„Warum flüchtet die Königin Fiametta? Fürchtet sie den harmlosen Wanderer?"

Sein Ton war ruhig, aber so spöttisch, daß das heiße Blut verrätherisch in Felicia's Antlitz stieg.

„Fürchten!" sagte sie indignirt. „Habe ich Dir nicht schon oft gesagt, daß ich mich weder vor Dir fürchte, noch Deine Macht über mich anerkenne. Auch kann es Dir eben so gleichgültig sein, was ich thue, wie es mir gleichgültig ist, was Du thust."

„Dennoch wirst Du mich noch eine Weile ertragen müssen."

„Wer weiß!" sagte sie achselzuckend — — „es mögen Verhältnisse eintreten, die — —"

„— — Die Dich meinem Schutze entziehen, heh?"

„Oder Deine hochgeschätzte Ueberwachung meiner Person vor — — andern Dingen — — — zurücktreten lassen!"

Und mit dieser kalt-ruhigen Bemerkung neigte sie sich leicht und graziös und lief hinter den andern her, deren Triumphgeschrei ihr verkündete, daß der Flüchtling mit seiner Beute eingefangen war. Und während sie schnell wie ein Reh über den weichen Moosboden lief, sah sie im Geiste Lilian v. Dahlen neben der hohen gebietenden Gestalt ihres Vormundes und Stiefbruders stehen, den schönen Kopf an seine Schulter gelehnt, in den Augen jenen Ausdruck, den sie damals hatten, als er so plötzlich in Frau von Dahlens Salon getreten war. Hatte er sie verstanden?

Es war an einem Nachmittage, eine Woche später. Auf der Freitreppe der Villa stand Felicia, eifrig damit beschäftigt, ihre Handschuhe über die warmen Finger zu ziehen und ab und zu ängstliche Blicke um sich werfend, ob nicht Johanna in der Halle oder an einem der Fenster erscheine. Mit viel Bitten und Schmeicheln war es ihr gelungen, Onkel Fritz dazu zu bringen, den Ponywagen für sie anspannen zu lassen, denn sie wollte trotz des Verbotes nach Romsdorf fahren und mit dieser Handlung zeigen, wie wenig sie sich aus Elmar's von Rhenen Befehlen machte, und daß sie durchaus nicht gewillt sei, denselben Folge zu leisten.

Während der letzten Woche war ihr von Johanna bald dies, bald jenes verboten worden, immer im Namen ihres Bruders, und obgleich Felicia von Natur aus gutmüthig war und ihr Bestes gethan hatte, um all die unangenehmen Vorkommnisse ruhig zu ertragen, so schien es ihr doch angebracht, auch einmal zu zeigen, daß sie einen eigenen Willen besaß.

Ihr Vormund war am Tage vorher nach der Hauptstadt gereist und wurde erst am Abend zurückerwartet, er würde noch von ihrem Wagniß erfahren und für heute war sie sicher. Mit stolzer Miene kutschirte sie durch Romsdorf und hielt vor der einzigen Buchhandlung still, um sich aus der Leihbibliothek neue Bücher auszusuchen. Die Wahl derselben nahm einige Zeit in Anspruch, und als sie wieder aus der Thüre trat, war weit und breit kein Ponywagen zu sehen — — — aber — — hassenswerther Anblick — — da stand Elmar von Rhenens hoher Jagdwagen und in ihm saß ruhig ihr Vormund, sorgfältig eine Zigarre aus seinem Etui auswählend.

„Aha! Da bist Du ja!" sagte er liebenswürdig, sein Etui in die Brusttasche steckend.

„Jawohl!" erwiderte Felicia verblüfft, indem sie sich vergeblich nach dem Ponywagen und Berti umsah.

„Ich sagte Dir, daß ich nicht wünschte, Du solltest mit Flip ausfahren," fuhr Elmar in kaltem Tone fort. „Ich kann nicht immer bei der Hand sein, um Dich aus jedem Graben zu erretten, und da Du meinem Wunsche entgegengehandelt hast, so blieb mir nur ein einziger Weg offen. Ich habe Berti mit dem Ponywagen zurückgesandt und werde Dich nun selber zurückfahren."

Einen Augenblick stand sie wie vom Donner gerührt und schaute auf zu ihm, all ihre Gefühle in ihren Augen. Und er — — er lächelte auch noch — — — lächelte!

„Du nimmst Dir sehr viel heraus!" rief sie erbost und zornroth. „Kein Vormund hat das Recht, sein Mündel zu behandeln, wie Du es thust, und ich erkläre Dir ein für alle Mal, daß ich alt genug bin, um auf mich selber Acht geben zu können."

„So! Wirklich! Du denkst also, daß Du es kannst?"

„Ich weiß, daß ich es kann und werde es Dir zeigen — — ich gehe nach Hause."

Ihre Augen funkelten zu ihm auf wie schimmernde Steine und der trotzige Zug um ihren Mund hatte sich verschärft; mit schneller Bewegung wandte sie sich um und ging rasch die Straße hinunter.

Elmar rief ihr nach, aber sie nahm keine Notiz davon, ihr Aerger war zu groß für Worte, und als gleich darauf der Wagen sie überholte und er in versöhnlichem Tone fragte, ob sie nicht lieber fahren wolle, gab sie keinerlei Antwort und sah nicht nach ihm hin. So fuhr er denn an ihr vorbei und sie sah ihm nach. Wie schade, daß solch ein schöner Mann so unleidlich war! Was würde er nun thun? Oft schon hatte sie sagen hören, daß Elmar von Rhenen weder zu biegen noch zu brechen war! Wie viel liebenswürdiger war doch Fred! Er würde alles thun, was man von ihm verlangte und Onkel Fritz, der erst recht. Erst gestern Abend, als sie im Dämmerlichte von einem Ausflug zurückgekommen waren, hatte Fred sie gebeten, an ihn zu denken, und dies that sie denn auch — — nur daß sie ihn immer — im Geiste — mit Elmar verwechselte.

Es war sehr heiß, der Weg war staubig und schattenlos und Felicia war nicht an solch lange Spaziergänge gewöhnt. Auch diesmal bezahlte sie den errungenen Sieg und in Villa Schneehauch angelangt, ging sie nach dem Salon, um ihr Buch zu holen und dann in Onkel Fritzens Studio bis zum Abendessen auszuruhen. Vor der Thüre stand sie, da drinnen wurden Stimmen laut. Lilian von Dahlens und Johannas.

„Wann wird Elmar zurückerwartet?" hörte sie Lilian fragen.

„Heute mit dem letzten Zuge."

„Johanna, ich bin des Hinziehens müde!" rief Lilian leidenschaftlich. Alle Verstellungskunst war aus ihrer Stimme gewichen, sie trug den ungekünstelten Naturlaut. „Hat er letzthin etwas zu Dir gesagt?"

„Wie kommst Du mir vor, Lilian," erwiderte Johanna schnell, „wo findet er wohl eine schönere Frau als Dich? Ist er jemals vorher so lange zu Hause geblieben?

„Schon gut — — — aber dennoch kommt er kaum in unsere Nähe. Sage Johanna, bekümmert er sich viel um — dieses junge Ding Felicia? Ich hörte sagen, daß sie in seinen Augen kein Unrecht thun könne. Sprich Johanna — — aber die lautere Wahrheit — —"

„Was für Unsinn, Lilian!" Hörbare Unsicherheit lag in dem Tone der Stimme. „Das Mädchen ist von keinerlei Bedeutung, er nimmt überhaupt keine Notiz von ihr, sie begegnen sich nur selten und sie ist immer in Gesellschaft der Amtsmannskinder und Fritz —"

„Und Fred, vergiß das bitte nicht! Dennoch aber werde ich das Mißtrauen nicht los. Hast Du gehört, wie er damals ihre Partei nahm, als wir uns nach wochenlanger Trennung zum ersten Male wiedersahen? — Hat er sie nach Schloß Rhenen eingeladen?"

„Natürlich nicht, wie kannst Du glauben, daß er irgend jemanden anders einladen würde, wenn er Dich nicht einlädt?" log Johanna.

„Ich wollte es niemand anrathen, sich zwischen mich und ihn zu drängen, denn ich würde es bitter entgelten lassen."

(Fortsetzung folgt.)

pfangen und nahm rechts vor dem Katafalk Platz. Nach dem Orgelvorspiel sang der Domchor „Christus ist die Auferstehung“ und die Gemeinde „Jesus meine Zuversicht“. Pfarrer Rödenbeck hielt die Trauerliturgie, Hofprediger Wendtlandt die Gedächtnißrede und nahm die Einsegnung vor. Nach dem Segen sang der Domchor „Wenn ich einmal soll scheiden“. Unter Orgelspiel und Glockengeläut verließen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und die anderen Anwesenden die Kapelle.

Ausland.

Im Haag fand Sonnabend Abend eine Versammlung der Frauenliga zur allgemeinen Entwaffnung und der Friedensliga zur Erinnerung an die Eröffnung der Friedenskonferenz im Jahre 1899 statt. Die Minister sowie die dortigen Delegirten bei der Friedenskonferenz wohnten der Versammlung bei. Der Minister de Beaufort eröffnete die Sitzung und hob die Bedeutung der Versammlung und die Einsetzung eines Schiedsgerichtshofes hervor. Mehrere Redner sprachen alsdann zu Gunsten des Friedens unter den Völkern. An den Kaiser Nikolaus und an die Königin Wilhelma wurden Huldigungstelegramme abgesandt.

In Paris hatte am Sonnabend Abend der Senatspräsident eine längere Unterredung mit dem Vizepräsidenten des Staatsgerichtshofes Demole über die Zusammenberufung des Staatsgerichtshofes. Eine Entscheidung ist bis jetzt noch nicht getroffen. — Die Antwort des französischen Vertreters in Tanger über das Ultimatum, das der marokkanischen Regierung unterbreitet wurde, ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

In Marseille ist der Dampfer „Caledonien“, aus Bombay kommend, eingetroffen. Seine Besatzung berichtet von einem Gefechte, welches zwischen den verbündeten Truppen und einer Boxerbande bei Tientsin stattgefunden hat. Die Boxer ließen 300 Todte auf dem Platze zurück.

In Havre wurde ein Mann verhaftet, welcher beschuldigt ist, eine Patrone des neuen Gewehres unlängst auf dem Schießplatze von Chalons gestohlen zu haben. Der Angeklagte leugnet dies zwar hartnäckig, doch liegen triftige Belastungsmomente gegen ihn vor.

Aus Rom wird gemeldet: Auf das Bombenattentat im erzbischöflichen Palast zu Malta, dessen Urheber unentdeckt geblieben sind, ist gestern eine Explosion im Karmeliterkloster gefolgt. Die Bombe war im Korridor niedergelegt worden und richtete erhebliche Beschädigungen an. Die Panik war groß. Zwei Frauen wurden als verdächtig verhaftet.

Provinzielle Umschau.

In Wedelshof bei Dramburg zeigte sich der Arbeiter Kemp in seltener Rohheit; in angetrunkenem Zustande war er der Meinung, daß er von seiner Frau zu wenig Fleisch zum Mittag erhalten habe und er drohte deshalb, die Frau zu erstechen. Diese flüchtete mit ihrer zwölfjährigen Tochter, wurde aber von dem Manne eingeholt, derselbe nahm einen Mauerstein und zertrümmerte der Frau die Gehirnschale. Die Tochter wollte den Wütherich abwehren, erhielt aber hierbei schwere Bißwunden an Arm und Hals. Ein in der Nähe wohnender Ackerbürger ließ seine Hunde los und konnte nur durch diese den Wütherich zum Rückzuge zwingen. Die schwerverwundete Frau versuchte noch bis Dramburg zu gehen, brach aber dicht vor der Stadt besinnungslos zusammen, wo sich ihrer vorübergehende Leute annahmen und der Polizei Nachricht gaben. Die schwer verletzte Frau, an derem Aufkommen gezweifelt wird, wurde ins Krankenhaus geschafft, der Thäter in Haft genommen. — In Stolp findet am morgigen Dienstag die Grundsteinlegung der neuen Synagoge am Poetensteig statt. — In Swinemünde bewilligten die Stadtverordneten 99 000 Mark zur Erweiterung des Elektrizitätswerkes, die Summe soll im Wege einer Anleihe aufgebracht werden. — Den Aerzten Dr. Philipp Grubert in Falkenburg, Dr. Karl Hafemann und Dr. Karl Luedden in Wollin ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

Kunst und Literatur.

Von den drei Dialekttheatern, die zur Zeit in Berlin gastfreundliche Aufnahme gefunden haben, den Schlierseern, den Elsässern, den Schwarzwäldern, bringt „Bühne und Welt“ im 2. Mai-Heft, Nr. 16 (Otto Elsners Verlag, Berlin S. 42) interessante Scenenbilder, u. a. aus den beliebten Volksstücken „D'r Herr Maire“ und „Jägerblut“. Im selben Hefte veröffentlicht Universitätsprofessor Flach, Lemberg, eine trefflich orientirende Studie über Drama und Theater in Polen, welcher Porträts und Rollenbilder der hervorragendsten Mitglieder der Bühnen von Warschau, Krakau, Lemberg beigegeben sind. Neue und anregende Gesichtspunkte weiß der Literarhistoriker Lublinski in seiner Studie über „Das dramatische Problem Egmont bei Goethe und Schiller“ dem viel behandelten Stoffe abzugewinnen. Nicht minder fesselnd ist die gedankenreiche Untersuchung des Dresdener Hofschauspielers Adolf Winds über „Die Wurzeln des schauspielerischen Talents“. Das Werden und Wesen eines hervorragenden modernen Menschendarstellers charakterisirt Arthur Roeßler gewandt in seiner Plauderei über den Münchener Mathieu Lützenkirchen. Die Bilanz der diesjährigen Münchener Theatersaison zieht Georg Schaumberg in einer dankenswerthen Gesamtübersicht. Von den Illustrationen des reichhaltigen Heftes seien noch die schöne Porträt-Kunstbeilage und diverse Rollenbilder Lützenkirchens erwähnt.

Gerichts-Zeitung.

— Eine Stiefmutter im wahren Sinne des Wortes hatte sich vor dem Schwurgericht zu Dortmund wegen Giftmordes zu verantworten. Die Frau Ackerer Dietrich Frölecke aus Enkesen bei Soest soll am 3. Oktober vorigen Jahres ihren Stiefsohn Wilhelm vergiftet haben. Seit dem Juni 1900 lebte Frölecke mit der Frau in zweiter Ehe. Vorher hatte er mit dem Knaben aus erster Ehe das Vermögen auseinandersetzen müssen; es waren zu dessen Gunsten 4962 Mark auf die elterliche Besitzung eingetragen worden. Das ärgerte die Stiefmutter, und aus Habsucht beschloß sie, den Jungen aus dem Wege zu räumen. Durch fortgesetzte Mißhandlungen hatte sie das Kind bald soweit, daß es dem Siechthum verfiel. Ein Arzt in Soest verschrieb, um das allgemeine Befinden des Jungen zu heben, eine Arseniklösung, schärfte aber der Mutter ein, daß sie dem Kinde vorerst nur einen, dann zwei, im höchsten Falle drei Tropfen der Lösung in einem Glase Wasser reichen dürfe. Wahrscheinlich hat sie ihm aber die ganze Medizin einige Tage nachher auf einmal gegeben. Einem Landwirthe, der sich mit Kuren befaßt, zeigte sie eine schwere Verletzung an dem Kinde und sagte, das Kind sei von der Treppe gefallen. Der Mann verordnete Einreibungen mit warmem Schnaps und Ruhe. Gegen Mittag an diesem Tage gab der Vater dem Kinde noch Butterbrod mit Schinken und Milch. Als er zwei Stunden später vom Felde zurückkam, war es dem Verscheiden nahe, kurz nachher starb es. Gegen Abend langte der Arzt an, der die Arseniklösung verschrieben hatte; als er die Leiche sah, verlangte er sofort Rezept und Medizinflasche, die Frau behauptete, sie habe beides fortgeworfen. Die Oeffnung der Leiche zeigte, daß das Kind derartige äußere und innere Verletzungen hatte, daß sie ohnehin über kurz oder lang den Tod herbeigeführt haben würden; der ganze Körper war mit Beulen, Striemen und Abschürfungen bedeckt, selbst die Genitalien waren schwarz und blutig gefärbt, auf dem Kreuzbein fand sich eine mit Blut gefüllte taschenartige Höhlung, die wahrscheinlich wie die übrigen Verletzungen von Tritten mit schweren Holzschuhen herrührten. Arsenik ist in der Leiche nicht gefunden worden; es wird angenommen, es sei dieses von dem Kinde wieder erbrochen worden, hingegen fanden sich viel Phosphor und Lysol. Phosphor war in größeren Mengen nachzuweisen. Wie unbarmherzig die Frau mit dem Kinde verfuhr, geht daraus hervor, daß sie auf dem Gange zum und vom Arzte das schon sehr schwache und mit Verletzungen bedeckte Kind im Laufschritt vor sich hertrieb, ja es zwang, über die spitzen Steine der frisch mit Kleinschlag befahrenen Landstraße zu laufen, während sie den besseren Weg nahm. Im Gefängniß hat die Frau sich sonderbar benommen, in der Irrenanstalt wurde festgestellt, daß sie simulire. Das Schwurgericht verurtheilte die Angeklagte zum Tode.

— (Das Recht im Hause.) Von eigenthümlichen Miethsverhältnissen handelt eine in der Berufung bestätigte Entscheidung des Amtsgerichts I in Berlin. Beklagte war eine Miethérin, die an eine angebliche Schauspielerin weiter vermiethet hatte. Thatsächlich war diese Dame indeß nur Statistin, und was der Hausverwalter über ihren Verkehr mit zwei Doktoren und einem Leutnant a. D. beobachtet haben wollte, war derart, daß der Eigenthümer im Klagewege verlangte, seine Mietherin solle verurtheilt werden, die junge Dame aus ihrer Wohnung zu entfernen. Der Antrag wurde mit folgenden Gründen abgewiesen: „Der Hauswirth ist weder Vormund noch Erzieher, noch Kontrollbeamter seiner Miether. Das Thun und Treiben, der Lebenswandel und die moralischen Ansichten seiner Miether gehen ihn an sich gar nichts an. Er steht ihnen lediglich als Vertragspartei gegenüber, der die Räume seines Hauses gegen Bezahlung an sie zum Wohnen vermiethet. Was die Miether in den Miethsräumen thun und treiben, interessirt den Hauswirth nur insofern, als es eine Einwirkung auf die vermiethete Sache darstellt. Alle die Bestimmungen der Miethsverträge über das Privatleben der Miether, insbesondere eine Bestimmung wie die hier in Frage stehende des § 13 über anständigen Lebenswandel, sind unter dem Gesichtspunkte zu betrachten, ob das Verhalten des Miethers irgend wie auf die Miethssache Einfluß hat. Der . . . Umgang unverheiratheter Personen mit einander wird also nicht ohne Weiteres auf Grund einer solchen Vertragsabmachung gegen den Miether verwerthet werden können, sondern nur dann, wenn damit in irgend einer Weise eine Beschädigung der Miethswohnung, sei es direkt oder indirekt durch Belästigung der andern Miether verbunden ist. Nichts von alledem ist seitens des Klägers hier erbracht. Selbst wenn also wirklich der behauptete Verkehr mit einem oder selbst mit allen drei Herren stattgefunden hätte, fällt das nicht unter § 13 des Miethsvertrages, weil nichts dafür vorliegt, daß die Miethssache selbst, die Wohnräume oder das Haus, davon berührt worden sind.“ Der Klageanspruch wurde daher für unbegründet erklärt, und das Landgericht hat in der Berufung diese Gründe gebilligt.

Viehmarkt.

Berlin, 18. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 6135 Rinder, 1847 Kälber, 11 275 Schafe, 9020 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 64; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 59; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 54; d) gering genährte jeden Alters 49 bis 51. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 59; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54; c) gering genährte 48 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52 bis 53; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50 bis 51; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 43 bis 45; e) gering genährte Kühe und Färsen 37 bis 42. — **Kälber:** a) feinere Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75 bis 77; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66 bis 70; c) geringe Saugkälber 60 bis 64; d) ältere gering genährte (Fresser) 38 bis 46. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 61; b) ältere Masthammel 49 bis 56; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 48; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer 53 bis 54; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 51 bis 52; d) gering entwickelte 48 bis 50; e) Sauen 47 bis 48. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ganz gedrückt und schleppend ab und hinterläßt sehr großen Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Die Pommersche Hypothekenbank

hatte lange auf ihren Geschäftsbericht pro 1900 warten lassen, am Sonnabend wurde derselbe ausgegeben mit der Begründung, daß die lange Verzögerung der Bekanntgabe daran läge, daß die Verwaltung die staatliche Revision habe mit anwenden wollen. Anscheinend hat die staatliche Revision Bedenken über die Verwaltung gegeben, denn am Sonnabend Mittag erschienen Beamte der Kriminalpolizei in dem Bureau der Gesellschaft in Berlin, Behrenstr. 35, und verhafteten auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft die beiden Direktoren Wilhelm Schulz und Fritz Romeick. Der Grund für die Verhaftung der beiden Direktoren dürfte darin zu finden sein, daß mehrfach Grundstücke übermäßig hoch beliehen worden sind, so daß die Unterlagen dem Werthe der ausgegebenen Pfandbriefe nicht mehr entsprechen. Man nimmt an, daß diese Beleihungen nur im Einverständniß mit den Direktoren der Bank. Kommerzienrath Schulz und Romeick erfolgen konnte. Die Verwaltung der Bank behauptet in einer Erklärung, daß die Verhaftung nicht auf Veranlassung der Verwaltungsbehörde, sondern auf Grund privater Denunziation erfolgt sei, sie giebt sich der Hoffnung hin, daß die Freilassung der beiden Direktoren bald wieder erfolgen werde. — In dem Geschäftsbericht pro 1900 wird das Gesamtresultat des Jahres ungünstig genannt, wozu namentlich der Zusammenbruch der Spielhagenbanken beigetragen habe. Der Geschäftsbericht verbreitet sich sodann sehr ausführlich über die Bemühungen der Bank, die Masse der an den Markt geworfenen Pfandbriefe aufzunehmen. Durch die für diesen Zweck gemachten Aufwendungen sei der Geschäftsgewinn fast ganz absorbirt worden. Die bisherigen Reserven von zusammen 6 152 000 Mark bleiben dagegen in voller Höhe bestehen. Bezüglich der Beziehungen des Instituts zur Immobilien-Verkehrsbank und zur Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank führt der Bericht aus, daß die Pommersche Hypotheken-Aktienbank mit Hülfe der Immobilien-Verkehrsbank die bei ihrer Reorganisation 1890 erforderliche Abstoßung der für sie nicht brauchbaren Hypothekenforderungen und Grundbesitzes durchgeführt habe, davon habe die Aufsichtsbehörde gewußt. Weder die Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank noch ihre Direktoren besitzen Aktien der Immobilien-Verkehrsbank, noch hätten sie dieselben beliehen. Abgesehen von den der Immobilien-Verkehrsbank gewährten Beleihungen, die innerhalb 60 Proz. des ermittelten Werthes liegen, hat die Bank noch 6 221 449 Mark Hypotheken auf ihrem Grundbesitze, welche als Pfandbriefunterlage nicht geeignet sind, weil sie nicht innerhalb 60 Prozent des ermittelten Werthes liegen. Unter den rückständigen Zinsen sind solche für Grundstücke der Immobilien-Verkehrsbank nicht enthalten. Die Verwaltung der Immobilien-Verkehrsbank hat bereits vor längerer Zeit die Liquidation beschlossen. Nähere Angaben über die vielbesprochene Waarenhausbeleihung zu machen, lehnt die Verwaltung ab unter Hinweis auf die Interessen ihrer Schuldner.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Mai. Die am 8. Juni d. J., 12 Uhr Mittags, stattfindende zweite Generalversammlung sämtlicher der Landwirthschaftskammer angegliederten landwirthschaftlichen Vereine der Provinz Pommern findet nicht, wie angekündigt, im evangelischen Vereinshause, sondern im kleinen Saale des Konzerthauses hierselbst statt. Außer den beiden Referaten: „Ueber Organisation und Wirksamkeit des landwirthschaftlichen Vereinswesens mit besonderer Berücksichtigung der bäuerlichen Verhältnisse“ und „Die Landwirthschaft Pommerns im Lichte der Neuzeit“ wird Herr Direktor Dr. Eichloff-Greifswald über „Die Eismilch in ihrer Bedeutung für den Molkereibetrieb und für die direkte Verwerthung als Nahrungsmittel“ referiren.

— Eine in Stettin in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, der Pächter des hiesigen Bahnhofs-Restaurants, E. Paesch, ist am Sonnabend in Wiesbaden, woselbst er erst wenige Tage zur Kur weilte, gestorben.

—z. Gestern Nachmittag feierte der Pommersche Hauptverein für die Mission in China in der Schloßkirche sein Jahresfest. Die Festpredigt hielt Herr Superintendent Brück aus Stargard unter Zugrundelegung des Bibelwortes „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet“. Herr Konsistorialrath Gräber erstattete den Bericht; wir entnehmen demselben, daß die in vielen Zeitungen über die Mission in China verlautbarten Nachrichten unrichtig und die Angriffe gegen dieselbe unberechtigt waren. Was die deutsche evangelische Mission betrifft, so könne man bei ihr weder von irgend einer Aufdringlichkeit, noch von Veranlassung zu Unzuträglichkeiten, am wenigsten aber von Erbitterung der chinesischen Bevölkerung durch Annahme von Geschenken seitens der Missionare sprechen. Andererseits müsse rühmend hervorgehoben werden, daß die deutschen Missionare bis zuletzt aushielten und erst dann ihre Posten verließen, als nichts mehr zu retten war und die Gefahr unmittelbar bevorstand. Ebenso unrichtig sei die Zeitungsmeldung, daß die getauften Chinesen nur des äußeren Vortheils wegen Christen geworden seien, dieselben hätten im Gegentheil eine bewundernswerthe Standhaftigkeit bewiesen und lieber Hab und Gut, Leib und Leben dahingegeben, als ihren neu angenommenen Glauben zu verleugnen. Ferner sei als erfreulich mitzutheilen, daß sämtliche in China wirkenden deutschen Missionare nebst Frauen mit dem Leben davongekommen sind, daß ihr Muth und ihre Glaubensfreudigkeit nicht gebrochen und daß sie jetzt bereits wieder mit Wiederaufrichtung der Stationen und ihrer Kirchen beschäftigt sind. Der Bericht enthielt noch manche interessante Einzelheiten aus dem China-Missionsgebiet und schloß mit dem Gebetswunsch, daß die China-Mission neu erblühen und zur Ehre Gottes neue Fortschritte machen möchte.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 1237 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps. v. Engelbrechten, Major aggreg. dem pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2, als Bataillons-Kommandeur in das 2. hanseatische Infanterie-Regiment Nr. 76 versetzt. v. Hennigs, General-Major und Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der 2. Kavallerie-Inspektion beauftragt. v. Diest, Oberst und Chef des Generalstabes des 15. Armeekorps, zum Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade ernannt. v. Blankenburg, General-Major und Oberquartiermeister, zur Vertretung des erkrankten Kommandeurs der 5. Infanterie-Brigade nach Stettin kommandirt. Moos, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, unter Beförderung zum General-Major, zum Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade ernannt. Frhr. von und zu Bodman, Oberstleutnant beim Stabe des Infanterie-Regiments von Grolman (1. pos.) Nr. 18, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 ernannt. von Brömbsen, Oberstleutnant, zum Oberst befördert und beauftragt mit der Führung des Infanterie-Regiments Nr. 140. Hoffmann, Major à la suite des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 und Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule in Bartenstein, als Bataillons-Kommandeur in das Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. großherzogl. hess.) Nr. 116 versetzt. Boffert, königl. würtemberg. Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, von dieser Stellung behufs Ernennung zum Bataillons-Kommandeur im Grenadier-Regiment Königin Olga (1. würtemberg.) Nr. 119 enthoben. Bronisch, Major aggreg. dem 6. bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, als Bataillons-Kommandeur in das Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 versetzt. v. Wartenberg, Major beim Stabe des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, zum Oberstleutnant befördert. Gusovius, Oberstleutnant beim Stabe des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur

des Landwehr-Bezirks Deutsch-Eylau ernannt. Lehmann, Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 129, unter Beförderung zum Oberstleutnant, zum Stabe des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 versetzt. Frhr. v. Schauroth, Major aggreg. dem Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. magdeburg.) Nr. 27, unter Versetzung in das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 zum Bataillons-Kommandeur ernannt. du Mesnil, Hauptmann im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 und kommandirt als Adjutant bei der 28. Division, unter Versetzung in das Infanterie-Regiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. ostpreuß.) Nr. 43 zum überzähligen Major befördert unter Belassung in seinem Kommando. Collani, Leutnant im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, zum Oberleutnant befördert. v. Harder, Leutnant der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stralsund, früher im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, vom 1. Juni d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt zum 8. ostpreuß. Infanterie-Regiment Nr. 45 mit der Maßgabe, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 10. Juli 1894 datirend anzusehen ist. Graf Strachwitz v. Groß-Zauche u. Camminetz, Leutnant a. D., zuletzt in der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 156, früher in diesem Regiment, mit einem Patent vom 3. März 1898 als Leutnant der Reserve des kolberg. Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9 wiederangestellt und vom 1. Juni d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim letztgenannten Regiment mit der Maßgabe kommandirt, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 16. Juli 1900 datirend anzusehen ist. Von Beendigung ihres im Juli d. J. ablaufenden Kommandos bei der Kriegsakademie bis 30. September d. J. zur Dienstleistung kommandirt: die Oberleutnants v. Engel im Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 zum 1. Bataillon des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2, v. Quednow im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 zum Husaren-Regiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. hess.) Nr. 14, Reinbothe im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 zum Eisenbahn-Regiment Nr. 1, Gaede im 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2 zum 1. badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20. Ferner ist kommandirt: v. Oppeln-Bronikowski, Oberleutnant im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, für die Zeit vom Schlusse der Kriegsakademie bis zum Zusammentritt der Uebungsflotte auf ein Schiff des 1. Geschwaders nach Anordnung des Chefs des 1. Geschwaders, für die Zeit vom Zusammentritt der Uebungsflotte bis zum Schlusse der Uebung zur 1. Matrosen-Artillerie-Abtheilung. Zum Obersten befördert: Korsch, Oberstleutn., Kommandeur des Feldart.-Regts. Nr. 38. Zu Kommandeuren der betreff. Regimenter ernannt die Majore: Pitschel, beauftragt mit der Führung des 2. pomm. Feldart.-Regts. Nr. 17, Schapper, beauftragt mit der Führung des 1. pomm. Feldart.-Regts. Nr. 2. Gehre, Lt. im pomm. Pionier-Bat. Nr. 2, zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, befördert. Zu Leutnants befördert: Quandt im Inf.-Regt. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Loewe im Inf.-Regt. Nr. 140, v. Platen im Kürassier-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, Roettgen im Feldartillerie-Regt. Nr. 38, Schulz im Inf.-Regt. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, Sternberg im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, Reger im Fußart.-Regt. von Hindersin (pomm.) Nr. 2. Zum Regimentsarzt unter Beförderung zum Oberstabsarzt ernannt: Stabsarzt Dr. Koch, Bats.-Arzt des 2. Bats. Inf.-Regts. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. brandenburg.) Nr. 64, bei dem 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49. Adam, Oberarzt beim großherzogl. mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, unter Beförderung zum Stabsarzt, zum Bats.-Arzt des 2. Bats. Inf.-Regts. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, ernannt. Versetzt: die Oberstabs- und Regts.-Aerzte: Dr. Fritz des 6. pomm. Inf.-Regts. Nr. 49, zum Inf.-Regt. von Goeben (2. rhein.) Nr. 28, Dr. Neumann des Inf.-Regts. Nr. 146, zum pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, Dr. Robert, Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. Inf.-Regts. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, zur Unteroff.-Schule in Potsdam; die Oberärzte: Dr. Koehler beim posensch. Feldart.-Regt. Nr. 20, zum Drag.-Regt. von Wedel (pomm.) Nr. 11, Dr. Sühring beim Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, zum Feldart.-Regt. Nr. 72. Mohr, Proviantamtskontrolleur in Schwedt a. O., nach Oldenburg, Bielitz, Proviantamtsassistent in Berlin, als Proviantamtskontrolleur auf Probe nach Schwedt a. O. — zum 15. Juni 1901 — versetzt. Schumann, Zahlmeister, der 2. Abtheilung 2. pomm. Feldartillerie-Regts. Nr. 17 zugetheilt.

— Zusammenstellbare Fahrscheinhefte können, wie die königliche Eisenbahndirektion bekannt giebt, ohne irgend welche Beschränkung, schon erhebliche Zeit vor Antritt der Reise bestellt werden; namentlich bei Reisen, welche zu Beginn der Schul- und Gerichtsferien unternommen werden sollen, empfiehlt es sich, des zu erwartenden starken Andranges wegen dringend, die Fahrscheinhefte möglichst frühzeitig zu bestellen. Die Eisenbahn-Verwaltung hebt besonders hervor, daß innerhalb des preußischen Staatsbahngebiets, obwohl nur für bestimmte Strecken Fahrscheine aufliegen, die Reise doch von einer beliebigen an der Fahrscheinstrecke belegenen Station angetreten werden kann, ohne daß deshalb die ganze Strecke bezahlt zu werden braucht. Die Ausgabestellen sind nämlich angewiesen worden, in solchen Fällen für die Zwischenstrecken Blanko-(Ergänzungs-)Fahrscheine einzufügen, deren Preise nach der kilometrischen Entfernung besonders berechnet werden.

* Die in Verfall gerathene Kaiser Friedrich-Hütte bei Friedensburg hat durch den Buchheideverein eine gründliche Renovirung erfahren und konnte gestern Nachmittag die Neueinweihung erfolgen. Trotz des nicht sehr freundlichen Wetters hatten sich hierzu Mitglieder des Buchheidevereins in stattlicher Anzahl, ferner Vertreter der Gemeinde Friedensburg und Stettiner Ausflügler eingefunden. Die als Luginsland bekannte und gern besuchte Kaiser Friedrich-Hütte machte im festlichen Schmuck von Guirlanden und Fähnchen einen recht gewinnenden Eindruck, der alte, schadhafte Fußboden ist durch eine dauerhafte Zementdecke ersetzt, das Holzwerk mit neuem Anstrich versehen worden. Die Einweihung vollzog sich in würdiger Form: Herr Professor Meyer gab in längerer Ansprache einen geschichtlichen Rückblick über die Besiedelung des vor Zeiten noch mit dichtem Urwald bestandenen Geländes der Ortschaften Finkenwalde, Podejuch, Sydowsaue und Friedensburg, er wies sodann darauf hin, daß der Buchheideverein hier zuerst ein Denkmal für Kaiser Friedrich geschaffen und schloß mit einem Hoch auf den Verein. Darauf wurde die alte zerfetzte Fahne der Hütte niedergeholt und eine neue gehißt in den pommerschen Farben und mit der Inschrift „Buchheideverein“. Ein Vereinsmitglied hatte dieselbe gestiftet. Herrn Professor Meyer wurde ein prächtiger Blumenstrauß überreicht, seine Verdienste um die Erschließung des herrlichen Buchenwaldes wurden von einem Sprecher des Vereins gefeiert und ihm ein Hoch ausgebracht. Die Festgesellschaft hielt hierauf Einkehr im „Kurhaus Friedensburg“.

* In der verflossenen Woche hatten die beiden Sanitätswachen zusammen 46 Fälle von Hülfeleistung zu verzeichnen, die Krankenwagen wurden 9 Mal in Anspruch genommen. — Gestern Nachmittag wurde ein elfjähriges Mädchen zur Sanitätswache gebracht, das in Fort Leopold durch Sturz von einem hohen Wall verunglückt war. Das Kind hatte eine klaffende Wunde an der Stirn davongetragen, die durch eine Naht geschlossen werden mußte.

* Ein Schornsteinbrand im Hause Bogislavstraße 41 veranlaßte gestern Abend eine Allarmirung der Feuerwehr.

* Mehrere junge Leute, die Nachts in der Schulzenstraße allerlei Unfug verübten, haben u. a. eine Schaufensterscheibe des Konfektionsgeschäfts von Hartwig u. Baer zertrümmert, indem sie einen zweirädrigen Handkarren hineinfuhren. Letzterer wurde später auf dem Hofe des Grundstücks Kohlmarkt 8 gefunden. Angaben, die zur Ermittelung der Thäter führen können, werden in der Kriminal-Inspektion entgegengenommen.

* Auf den Grundstücken Apfelallee 39 und Ottostraße 6 wurden in den letzten Nächten Hühnerställe geplündert und im Ganzen 11 Stück Geflügel entwendet. Der Dieb hat die Thiere gleich am Thatorte geschlachtet.

* Zufolge einer an die hiesige Polizei gelangten amtlichen Benachrichtigung, ist aus Pasewalk der 15 Jahre alte Zigarrenmacherlehrling Willy Riemer verschwunden. — Vermißt wird ferner seit dem 15. Mai der 20 Jahre alte Kahnbootsmann Otto Grahl, der auf einem hier im Hafen liegenden Fahrzeug bedienstet war.

* Verhaftet wurden 28 Personen, darunter eine wegen Sittlichkeitsverbrechens und eine wegen Diebstahls, ferner 20 Betrunkene und 2 Bettler.

* Der Kataster-Landmesser Wallraf in Stralsund ist zum Kataster-Kontrolleur in Altenkirchen bestellt.

— Eine sogenannte „bunte Woche“ bieten von heute ab die „Hamburger Sänger“ in der Philharmonie und dieser Bezeichnung entsprechend wird der außerordentlich umfangreiche Spielplan der Gesellschaft in seiner schier unerschöpflichen Reichhaltigkeit in ganz besonders wechselvoller und bunter Fülle für die einzelnen Abendprogramme ausgenutzt. U. A. werden allabendlich zwei komische Gesamtspiele Wilh. Wolff's zur Aufführung gebracht. Hinsichtlich letzterer Darbietungen kann die Gesellschaft als unübertrefflich sowohl in Bezug auf Material wie Leistungsfähigkeit bezeichnet werden.

— Die Spezialitäten-Vorstellungen in der Alten Liedertafel erfreuen sich seit ihrer Wiedereröffnung lebhaften Beifalls, es wird bei denselben besonders auf eine wirksame humorvolle Unterhaltung Rücksicht genommen, wobei sich die engagirten Kräfte auf das beste bewähren. Die Gartenbühne zeigt eine Anzahl bemerkenswerther Verbesserungen, bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt, Donnerstags und Sonntags folgt denselben ein Tanzkränzchen.

— Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege. — Verband Stettin. — Gestern fand in der Turnhalle der 25. und 26. Gemeindeschule hierselbst unter dem Vorsitz des Stadtraths Major Gaede die Schlußprüfung der im präparatorischen Kursus ausgebildeten freiwilligen Krankenpfleger im Kriege statt. Auf die dazu ergangenen Einladungen waren erschienen von Seiten der Zivilbehörden Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Freiherr v. Maltzahn-Gültz, Oberpräsidialrath Hagen und Regierungsrath von Strantz, von Seiten der Militärbehörden Se. Excellenz Generalleutnant z. D. Dietz, Bezirkskommandeur Oberst Imme, Generaloberarzt Dr. Dieterich, die Oberstabsärzte Dr. Brettner, Dr. Boerner und Dr. Scholz und andere Sanitätsoffiziere. Ferner wohnten der Prüfung noch eine Anzahl Freunde und Mitglieder des Verbandes bei. Der Prüfung unterzogen sich 34 Theilnehmer. Zunächst wurden dieselben in 3 Abtheilungen von den Aerzten Sanitätsrath Dr. Binner, Dr. Ehrenberg und Dr. Gaye, die den Unterricht ertheilt hatten, mündlich geprüft. Der Verlauf der Prüfung legte in gleicher Weise ehrendes Zeugniß ab für die unterrichtenden Aerzte wie für die Theilnehmer am Kursus. Gegenstände der mündlichen Prüfung waren auch diesmal wieder der menschliche Organismus, Verletzungen, Infektionen und Verhütung von Infektionen. Dann wurde gezeigt, wie die theoretischen Kenntnisse praktisch verwerthet werden: die erste Hülfeleistung bei Blutungen, bei Scheintod, das Anlegen antiseptischer Verbände und verschiedener Stützverbände bei Knochenbrüchen, das Aufheben und Tragen der Kranken u. s. f. Am Schlusse der Prüfung sprach Se. Excellenz der Herr Oberpräsident den Aerzten und den Theilnehmern am Kursus herzlichen Dank und warme Anerkennung aus für das Gesehene und verband damit den Wunsch, daß an dem begonnenen segensreichen Werke in derselben Weise weitergearbeitet werden möge wie bisher. — Der hiesige Verband besteht jetzt im 3. Jahre und zählt nunmehr 86 theoretisch ausgebildete Mitglieder. Dank dem wohlwollenden Entgegenkommen seitens der städtischen Verwaltung und seitens der Leitung des hiesigen städtischen Krankenhauses ist es möglich gewesen, in der Zeit 2 Pflegekurse einzurichten, in denen 27 Mitglieder praktisch ausgebildet wurden. Der Verband hofft, daß auch in diesem Jahre ein praktischer Pflegekursus zu Stande kommt, um so allmälig den für Pommern erforderlichen Bedarf an Kriegskrankenpflegern aus der Provinz Pommern selbst zu decken. Der nächste theoretische Kursus beginnt Mitte Januar k. Js. Um das Interesse an den Bestrebungen des Verbandes bei den Mitgliedern zu fördern und zu vertiefen, sind Vortragsabende eingerichtet worden, die sich eines regen Besuches erfreuen. An diesen Abenden sind auch Gäste, die sich für die freiwillige Krankenpflege im Kriege interessiren oder an einem späteren Kursus theilnehmen wollen, herzlich willkommen.

Vermischte Nachrichten.

Wie wandern elektrische Telegramme „ohne Draht“ durch den Luftraum? Diese Frage werden sich gewiß schon viele vorgelegt haben, ohne jedoch eine stichhaltige Antwort gefunden zu haben. Eine neue zusammenfassende Erklärung der Erscheinungen, auf welchen die drahtlose Telegraphie beruht, bringt in äußerst gemeinverständlicher Abfassung das soeben erschienene Heft 32 der Zeitschrift **„Ueberall“** (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, — Preis pro Heft 30 Pf.). Bekanntlich arbeiten die neueren Methoden der „drahtlosen“ Telegraphie garnicht mehr ohne Drähte. Es sind zwar die beiden in Verkehr tretenden Stationen nicht durch einen fortlaufenden Draht mit einander verbunden, wohl aber ragen gewissermaßen wie die Fühler (Antennen) mancher Insekten an jeder Station Drähte hoch in die Luft empor: und zwischen einer solchen Antenne der Sende-Station und der Empfangs-Station spielt sich in der Atmosphäre der Vorgang der Uebertragung elektrischer Telegramme, oder, was dasselbe heißt, die Fortpflanzung elektrischer Energie mittelst elektrischer Wellen ab. Wer sich des Weiteren für diese Frage interessirt, der sei umsomehr auf die vorerwähnte Zeitschrift verwiesen, als dieselbe auch sonst in ihrem Inhalte an Reichhaltigkeit und bildnerischer Ausschmückung nichts zu wünschen übrig läßt. Wir erwähnen nur noch die Aufsätze: „Die Küstenvertheidigung Frankreichs“, Reiseerinnerungen aus Ostasien: „Ein Ball an Bord“, „Maha Chakri“, „Spiele an Bord“, „Im Torpedolancierraum“, „Das Meer und die Jugend“, „Briefe aus der Haupt-Kadetten-Anstalt“, „In der Fähnrichsstube“, „Die Hospitalschiffe der Société des oeuvres de mer für die französischen Hochseefischer“, welche sämtlich mit sorgfältig gewähltem Bilderschmuck ausgestattet, auch das vorliegende Heft zu einem in jeder Weise interessanten und gediegenen gestalten.

— Wie soeben aus Prag telegraphisch mitgetheilt wird, wurde in der vom 15.—19. Mai unter großer Betheiligung aller Interessenten von der landwirthschaftlichen Zentral-Gesellschaft für das Königreich Böhmen veranstalteten Spiritus-Industrie-Ausstellung die neue Spiritus-Lokomobile, System Altmann, der Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin, Akt.-Ges., Marienfelde-Berlin mit der höchsten Auszeichnung prämiirt.

Neueste Nachrichten.

Antwerpen, 20. Mai. Prinz Albert empfing gestern einen aus dem Kongostaat zurückgekehrten Oberst; während der Prinz vom Hafen zu Fuß zurückkehrte, stellte sich ein Arbeiter dicht vor ihn und brüllte aus vollem Halse: „Nieder mit dem König!“ Während der Verhaftung des Arbeiters brachten umstehende Personen Hochrufe auf den Prinzen und den König aus.

Paris, 20. Mai. Die Abreise des Ministers des Auswärtigen Delcassé nach Biarritz wird von verschiedenen Seiten dahin ausgelegt, daß der Minister durch seine Abwesenheit eine mögliche Interpellation über die Vorgänge in Marokko hinausschieben will.

Tanger, 20. Mai. Außer den französischen Kriegsschiffen haben englische, deutsche und spanische Fahrzeuge vor der Stadt Anker geworfen. Auch ein russisches Geschwader kreuzt augenblicklich in den marokkanischen Gewässern. Man spricht hier von der Möglichkeit einer Beschießung der Stadt durch die französischen Kriegsschiffe.

Telegraphische Depeschen.

London, 20. Mai. Die Stadt Carolina in Südafrika wurde gestern zum fünften Male von den Engländern besetzt. Die Buren zogen sich beim Herannahen der Engländer zurück.

San Francisco, 20. Mai. Der Zustand der Gattin McKinleys hat sich plötzlich gebessert; es werden keine Berichte mehr veröffentlicht werden, falls die Besserung fortdauert. Die Gattin McKinleys wird in diesem Falle noch im Laufe der Woche nach Washington zurückgebracht werden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 20. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 136,00 bis 143,00, Weizen 168,00 bis 173,00, Gerste 136,00 bis 140,00, Hafer 136,00 bis 140,00, Kartoffeln 20,00 bis 30,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 143,00, Weizen 173,00, Gerste —,—, Hafer 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard. Roggen 133,50 bis 137,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste 137,00 bis 146,00, Hafer 132,00 bis 144,00, Kartoffeln 24,00 bis 30,00 Mark.

Kolberg. Roggen 136,00 bis 140,00, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 136,00 bis 140,00, Kartoffeln 27,00 bis 40,00 Mark.

Stolp. Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 170,00 bis 179,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 135,00 bis —,—, Kartoffeln 20,00 bis 24,00 Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 183,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 150,00, Weizen 183,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 136,00 bis 150,00, Weizen 164,00 bis 172,00, Gerste 140,00 bis 157,50, Hafer 138,00 bis 145,00, Kartoffeln 23,00 bis 30,00 Mark.

Platz Anklam. Roggen 136,00, Weizen 168,00, Gerste 140,00, Hafer 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 137,00, Weizen 164,00, Gerste —,—, Hafer 137,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 20,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 18. Mai.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 147,00 bis —,—, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 154,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 136,00 bis 141,00, Weizen 170,00 bis 175,00, Gerste 145,00 bis 148,00, Hafer 138,00 bis 140,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 18. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 147,00, Weizen 173,75 Mark.

Liverpool. Weizen 175,00 Mark.

Odessa. Roggen 145,00, Weizen 171,50 Mark.

Bremen, 18. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. Raffinirtes Petroleum. Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse. Loko 6,35 B. Schmalz höher. Wilcox in Tubs 41½ Pf., Armour shield in Tubs 41½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 42¼ Pf. Speck fest.

Magdeburg, 18. Mai. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai-Juni 9,62½ G., 9,70 B., per Juli 9,65 G., 9,67 B., per August 9,70 G., 9,75 B., per Oktober-Dezember 8,90 G., 8,92½ B., per Januar-März 9,02½ G., 9,07½ B. Stimmung fest.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 21. Mai 1901.
Veränderlicher, starker Wolkenzug mit Niederschlägen.

Aufruf

zur Unterstützung des Pommerschen Krüppelpflege-Vereins in Stettin.

Am 10. April d. Js. ist in Stettin der **Pommersche Krüppelpflegeverein** zur **Fürsorge für bildungsfähige verkrüppelte Kinder beiderlei Geschlechts** ins Leben getreten.

Wer ein offenes Auge für die Leiden seiner Mitmenschen hat, der weiß, welchem Elend die verkrüppelten Kinder in den ärmeren Familien ausgesetzt sind, wie sie häufig ohne körperliche Pflege und ausreichenden Schulunterricht verkommen, schließlich gar zu leicht dem Bettel und dem Laster anheimfallen und so körperlich verwahrlosen und seelisch zu Grunde gehen.

Wie vielen dieser Unglücklichen kann geholfen werden.

Dazu bedarf es vor Allem einer Anstalt, in der mit Hülfe der neuesten Errungenschaften der orthopädisch-chirurgischen Wissenschaft der Kampf gegen die Verkrüppelung selbst und ihre körperlichen Folgen aufgenommen und zugleich durch Erziehung und Unterricht, Beschäftigung und Ausbildung dafür gesorgt wird, daß die Krüppel lernen, durch ehrliche Arbeit ihren Lebensunterhalt ganz oder doch theilweise zu verdienen und einen sittlichen Lebenswandel zu führen.

Eine solche Anstalt in Stettin zu schaffen hat sich der Verein zur nächsten Aufgabe gesetzt.

Zur Erreichung seiner Ziele ist der Verein in erster Linie auf die Privatwohlthätigkeit angewiesen; er bedarf der Ansammlung eines Kapitals und der Zusage laufender Beiträge.

Das Vertrauen auf die gute Sache giebt uns den Muth, **die Opferwilligkeit der Bewohner unserer Provinz anzugehen.**

Wer selbst gesunde Gliedmaßen besitzt, sich blühender Kinder erfreut, wird gern seinen Dank gegen Gott dadurch bethätigen, daß er je nach seinem Vermögen sein Scherflein beisteuert, um das Elend minder Glücklichen zu lindern.

Die Mitgliedschaft erfordert einen jährlichen Beitrag von nur 3 Mark. Auch kleinere Gaben werden mit Dank angenommen. Von den Wohlhabenden aber werden größere einmalige Beiträge erhofft.

Gott segne jedem freundlichen Geber seine Gabe!

Beiträge und Beitrittserklärungen nimmt jeder der Unterzeichneten sowie auch die Expedition dieses Blattes entgegen.

Der Vorstand und der weitere Ausschuß.

Frau Landesdirektor **v. Heyden-Linden**, Bismarckstraße 6, Vorsitzende, Frau Major **v. Flemming**, Wrangelstr. 4, stellvertr. Vorsitzende, Frau Oberin **v. Hünerbein**, Stift Salem, Frau Rittmeister **Schillow**, Roonstr. 24, Landschaftsrath **v. Boroke-Grabow**, Bismarckstr. 12, Landesrath **Scheunemann**, Derfflingerstr. 3, Oberst a. D. **v. Lettow-Vorbeck**, Elisabethstr. 59, Schatzmeister, Pastor **Schaefer**, Turnerstr. 8, Dr. med. **Opitz**, Spezialarzt für orthopäd. Chirurgie, Friedrich-Karlstr. 34.

Frau **Dr. Baltzer**, Bismarckstr. 18, Frau Landschaftsrath **v. Boroke-Grabow**, Bismarckstr. 12, Frau Landrath **v. Brookhausen**, Kaiser Wilhelmstr. 69/70, Frau **Cuntz, geb. de la Barre**, Kronenhofstr. 18, Frau Generalkonsul **Gribel**, Deutschestr. 33, Frau **Klawiter**, Frauenstr. 37, Frau **Scalla**, Falkenwalderstr. 94, Frau Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Roßmarkt 1, Frau Polizeipräsident **v. Schroeter**, Lindenstr. 29, Frau Generalleutnant **v. Thiele**, Birkenallee 13, Geh. Regierungsrath **Denhard**, Birkenallee 41, Stadtrath **Knust**, Bismarckstr. 1, Polizeipräsident **v. Schroeter**, Lindenstr. 29, Rechtsanwalt **Wehrmann**, Königsplatz 18.

Stettin, den 17. Mai 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kies und Cementsand zur Pflasterung der verlängerten Feldstraße zwischen Elysiumstraße und Zufuhrstraße zum Bahnhof Zabelsdorf soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Rathhaus, Zimmer Nr. 47 — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1,00 ℳ (wenn in Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Mittwoch, den 29. Mai 1901, Vormittags 12½ Uhr**, an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters **Bahnson**, Rathhaus, Zimmer Nr. 49.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Apotheker Bernhardt [Gützkow].

Verlobt: Frau Frieda von Gordon geb. Stahlberg mit dem Oberleutnant Oskar von Puttkamer [Berlin]. Frl. Margarete Vollmar mit dem Postassistenten Hrn. Otto Bildat [Wolgast].

Gestorben: Gastwirth C. Schmidt, 68 J. [Prenzlau]. Arbeiter Christian Biedenweg, 78 J. [Greifswald]. Altsitzer Karl Hannemann, 79 J. [Kölzin]. Arbeiter W. Schuldt, 82 J. [Richtenberg]. Kaufmann Theodor Schreiber [Pyritz]. Frau Bertha Wahl geb. Schwemer, 46 J. [Grimmen].

Stettin, den 15. Mai 1901.

Bekanntmachung,

betreffend die

öffentlichen Impfungen

in dem Polizei-Bezirke Stettin für 1901.

Impfung mit frischer Kälberlymphe, unentgeltlich.

Unter Hinweis auf die §§ 1 und 14 Absatz 2 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 und die §§ 19, 20 und 21 des Impfregulativs vom 9. August 1886, welche lauten

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken soll unterzogen werden:

1. jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß (§ 10) die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung (§ 5) entzogen geblieben sind, **werden mit Geldstrafe bis 50 ℳ oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.**

§ 19. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind verpflichtet, ihre impfpflichtigen Angehörigen entsprechend den ergangenen amtlichen Vorladungen zu den angesetzten öffentlichen Impf- und Nachschauterminen pünktlich zu gestellen.

§ 20. Befreit von dieser Verpflichtung sind sie nur dann, wenn sie vor oder in dem öffentlichen Impftermine den Nachweis führen, daß ein gesetzlicher Grund für die Unterlassung der Impfung bezw. Wiederimpfung vorliegt.

Als ein solcher gesetzlicher Grund gilt es
a) wenn der Impfling in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft ist,
b) wenn der Impfling ohne Gefahr für sein Leben oder für seine Gesundheit nicht geimpft werden kann,
c) wenn in dem Hause, in welchem der Impfling wohnt, ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphteritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen, insbesondere auch Impfrothlauf, oder die natürlichen Pocken herrschen,
d) wenn das Kind privatim geimpft werden soll.

Die Nachweise ad a und b sind durch ärztliches Zeugniß zu führen; der Nachweis ad c dadurch, daß der Ortsbehörde rechtzeitig Anzeige von einem solchen Falle zu machen ist, damit dieselbe sich von der Richtigkeit überzeugen und dem Impfarzt im Termin dies bestätigen kann; der Nachweis ad d durch schriftliche Anzeige der Angehörigen.

Wenn ein vorschriftsmäßig vorgeladener Impfling in einem öffentlichen Impfgeschäfts-Termine fehlt, ohne daß die Angehörigen vor oder in dem Termine einen dieser Nachweise führen, so sind die Angehörigen zur Verantwortung und eventl. Bestrafung aus § 14, Absatz 2 des Reichs-Impfgesetzes zu ziehen.

§ 21. Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden. Andernfalls sind sie von der Impfung auszuschließen.

werden sämmtliche Eltern, Pflegeeltern und Vormünder aufgefordert, ihre impfpflichtigen Kinder bezw. Mündel rc. zu den nachstehenden **Impf- und Revisions-Terminen rein gewaschen** u. mit **reinen Kleidern** versehen, **pünktlich zu gestellen**, oder in bezw. vor diesen Terminen **mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen (Impfschein** oder **ärztliches Attest** rc.) **den Nachweis** zu führen, daß jene Kinder bereits früher mit Erfolg geimpft worden sind, oder aus einem **gesetzlichen** Grunde nicht geimpft werden können.

Ist ein Impfling auf Grund ärztlichen Zeugnisses von der Impfung 2 Mal befreit, so kann die fernere Befreiung nach § 8 Abs. IV des Bundesrathsbeschlusses zur Ausführung des Impfgesetzes vom 2. Juni 1899 nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. April 1874).

Die im Jahre 1900 hier geborenen Kinder sind in dem Impflokale desjenigen Bezirkes zu gestellen, in dem sie geboren sind, alle früher geborenen und von anderen Orten hier zugezogenen Kinder (mit Ausnahme der Schulkinder) in dem Lokale desjenigen Bezirks, in dem sie wohnen; wiederimpfpflichtige Schulkinder in demjenigen Bezirke, in welchem die von ihnen besuchte Schule liegt.

Nur die wiederimpfpflichtigen Kinder der 27. und 28. Gemeindeschule in der Pestalozzistraße erscheinen im Impflokal Stoltingstraße Nr. 29.

Kinder, welche bereits ein oder zwei Male **ohne** Erfolg geimpft, bezw. wiedergeimpft sind, müssen nochmals gestellt werden.

Kinder, bezüglich derer bereits früher der Nachweis über die **mit** Erfolg bewirkte **Erst-** bezw. **Wieder**impfung erbracht ist, brauchen nicht gestellt zu werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphterie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mittheilung zu machen.

Zuwiderhandlungen oder Unterlassungen werden nach § 14 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

I. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Freund.**

Erstes Impflokal:

Schule Wallstraße 32/33.

Montag, den 3. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Ahrens-Insel, Altdammerstraße, Breslauer Bahnhof, Breslauer Straße, Central-güterbahnhof, (am) Dunzig, Eisenbahnstraße, Franz-Wiese, Freiburgerstraße, Freihafenbezirk, Gertrud-Kirchhof, Holzstraße, Holzmarktstraße, Jungfernberg, Marienstraße, Moses-Wiese, Oderufer (rechtes), Piepenwerder, Pladrinstraße, Polls-Wiese, Schwerinstraße, Sellhausbollwerk, Siedereistraße, Waldow's-Hof, Wallstraße, Wasserstraße, Wiesenstraße.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Wiederimpfung der **ersten** Hälfte der Schüler der 7. und 9. Gemeindeschule, Wallstraße 32/33.

Montag, den 10. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 3. Juni um 5 Uhr Geimpften und **Erst**impfung der Kinder von Kirchenstraße, Lastadie 57 bis 103, Zachariasgang, Zimmerplatz.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Besichtigung der am 3. Juni Wiedergeimpften und **Wieder**impfung der **zweiten** Hälfte der Schüler der 7. und 9. Gemeindeschule, Wallstraße 32/33.

Montag, den 17. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung aller am 10. Juni Geimpften und Wiedergeimpften.

Zweites Impflokal:

Schule Parnitzstraße 66.

Mittwoch, den 5. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Bleichholm, Bodenberg, Möllnstraße, Parnitzstr., Parnitzbollwerk, Parnitzufer, Schiffbaulastadie, Speicherstraße.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Wiederimpfung der **ersten** Hälfte der Schülerinnen der 8. und 10. Gemeindeschule, Parnitzstraße 66.

Mittwoch, den 12. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 5. Juni um 5 Uhr Geimpften und **Erst**impfung der Kinder von Lastadie 1—56.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Besichtigung der am 5. Juni Wiedergeimpften und **Wieder**impfung der **zweiten** Hälfte der Schülerinnen der 8. und 10. Gemeindeschule, Parnitzstraße 66.

Mittwoch, den 19. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung aller am 12. Juni Geimpften und Wiedergeimpften.

II. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Boeck.**

Impflokal:

Schule Elisabethstraße 52.

Sonnabend, den 1. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Albrechtstraße, Artilleriestraße, Bergstraße, Charlottenstraße, Elisabethstraße 22—55, Friedrichstr. 1 bis 10 und 19 bis 22, Gr. Schanze, Wilhelmstraße, Johannisstr. 1—5, Karlstraße, Kirchplatz, Paradeplatz 1—8 und 57—60, Gr. Wollweberstraße 37—47.

Mittwoch, den 5. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Lindenstraße, Magazinstraße, Mauerstraße, Mühlenberg, Passauerstr., Bollwerk 37, Breitestraße, Heiligegeiststr., am Heiligengeistthor, Klosterstr., Papenstr. 7—18.

Sonnabend, den 8. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Besichtigung der am 1. Juni Geimpften. **Erst**impfung der Kinder von Rosengarten, Schützengartenstraße, Schulstr., Viktoriaplatz, Bellevuestraße 56—63. **Wieder**impfung der Kinder aus der Provinzial-Taubstummenanstalt und der städtischen Hilfsschule, Elisabethstraße 52.

Mittwoch, den 12. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Besichtigung der am 5. Juni Geimpften. **Erst**impfung restirender Kinder. **Wieder**impfung der Schülerinnen der 6. Gemeinde-(Luisen-)Schule, Elisabethstr. 48, und der Kaiserin Augusta-Viktoria-Schule.

Sonnabend, den 15. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Besichtigung der am 8. Juni Geimpften und Wiedergeimpften. **Erst**impfung restirender Kinder. **Wieder**impfung der Schüler der 5. Gemeindeschule, Rosengarten 15—16, und der 21. Gemeinde-(kath.)Schule, Rosengarten 19.

Mittwoch, den 19. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Besichtigung der am 12. Juni Geimpften und Wiedergeimpften. **Erst**impfung restirender Kinder. **Wieder**impfung der Schüler der 1. Gemeindeschule, Passauerstraße 4, des Stadt-Gymnasiums und des Friedrich-Wilhelm-Realgymnasiums.

Sonnabend, den 22. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Besichtigung der am 15. Juni Geimpften und Wiedergeimpften.

Mittwoch, den 26. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Besichtigung der am 19. Juni Geimpften und Wiedergeimpften.

III. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Jahn.**

Erstes Impflokal:

Turnhalle der Ottoschule, Klosterhof 23.

Sonnabend, den 1. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Wiederimpfung der Schüler der Otto-Schule.

Donnerstag, den 6. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Augustastr. 14—47, Baumstr., Beutlerstr., Birkenallee 8b, Blumenstr. 14—16, Bollwerk 1—36 und 38, Große Domstr., Fischerstr., Fischmarkt, Frauenstr., Fuhrstr.

Freitag, den 7. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Gustav-Adolfstr. 1—8, Hagenstr., Heumarkt, Heumarktstr., Hünerbeinerstr., Johannishof, Junkerstr., Klosterhof, Königsstr., Neue Königsstr., Kohlmarkt, Krautmarkt, Langebrückstr., Fort Leopold, Am Logengarten, Mittwochstr., Mönchenbrückstr., Neuer Markt.

Sonnabend, den 8. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Große Oderstr., Kleine Oderstr., Pelzerstr., Schloß- und Münzhof, Petersilienstraße, Reifschlägerstr., Gr. Ritterstr., Kl. Ritterstraße, Schuhstr., Schulzenstr., Schweizerhof, Splittstr., Steinstraße, Unterwiek.

Nachmittags 6 Uhr:
Besichtigung der am 1. Juni wiedergeimpften Schüler der Otto-Schule.

Donnerstag, den 13. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 6. Juni geimpften Kinder.

Freitag, den 14. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 7. Juni geimpften Kinder.

Sonnabend, den 15. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 8. Juni geimpften Kinder.

Zweites Impflokal:

Schule Klosterhof 10.

Montag, den 3. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Wiederimpfung der Schülerinnen der 22. Gemeinde-(kath.) Schule, Klosterhof 10.

Dienstag, den 4. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Wiederimpfung der Schülerinnen der 4. Gemeindeschule, Johannishof 1.

Mittwoch, den 5. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Wiederimpfung der Schülerinnen der gehobenen Töchterschule, Gr. Ritterstr. 6.

Montag, den 10. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 3. Juni geimpften Schülerinnen der 22. Gemeinde- (kath.) Schule, Klosterhof 10.

Dienstag, den 11. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 4. Juni geimpften Schülerinnen der 4. Gemeindeschule, Johannishof 1.

Mittwoch, den 12. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 5. Juni geimpften Schülerinnen der gehobenen Töchterschule, Gr. Ritterstr. 6.

IV. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Minks.**

Erstes Impflokal:

Schule Schillerstraße 17.

Freitag, den 31. Mai, Nachm. 4 Uhr:
Erstimpfung der Kinder aus den Anlagen, der Aschgeberstraße, Augustaplatz, Augustastraße 3—13 und 48—61, am Berliner Thor, Birkenallee 10—41, Bismarckstr. 1—6 und 25—29, Bugenhagenstr., Kleine Domstraße, Elisabethstr. 1—21 und 56—71.

Nachmittags 4½ Uhr:
Wiederimpfung der Schülerinnen der höheren Töchterschulen Augustastr. 54 und Roßmarktstr. 8.

Nachmittags 5 Uhr:
Wiederimpfung der Schülerinnen der höheren Töchterschulen Greifenstraße 5, Kronprinzenstraße 5 und Elisabethstraße 8.

Nachmittags 5½ Uhr:
Wiederimpfung der 25. Gemeindeschule, Schillerstraße 17.

Dienstag, den 4. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Friedrich-Karlstr. 1—12 u. 32—43, Giesebrechtstr., Grabowerstr. 1 und 12—35, Greifenstr., Jakobikirchhof, Kaiser-Wilhelmstr. 1—12 und 90—100, Kantstr., Königsplatz, Am Königsthor, Kronenhofstr. 1—9 und 26—30, Kronprinzenstr. 1—15 und 30—41, Löwestraße.

Nachmittags 4½ Uhr:
Wiederimpfung der Schüler der 19. Gemeindeschule, Bugenhagenstraße 9.

Nachmittags 5 Uhr:
Wiederimpfung der Schüler des Schiller-Realgymnasiums.

Freitag, den 7. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Besichtigung der am 31. Mai um 4 Uhr Geimpften und **Erst**impfung der Kinder von Louisenstraße, Marienplatz, Mönchenstr., Moltkestr., Papenstr. 1—6, Paradeplatz 9—37 und 40, Pölitzerstr. 1—17 und 94—102, Preußischestr. 1—6 und 37—46.

Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 31. Mai 4½ Uhr Wiedergeimpften und **Wieder**impfung der Schülerinnen der 2. Mädchen-Mittel- (Elisabeth-) Schule, Mönchenstr. 32/33.

Nachmittags 5 Uhr:
Besichtigung der am 31. Mai um 5 Uhr Wiedergeimpften und **Wieder**impfung der Schülerinnen der 26. Gemeindeschule, Schillerstraße 18.

Nachmittags 5½ Uhr:
Besichtigung der am 31. Mai um 5½ Uhr Wiedergeimpften.

Dienstag, den 11. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Besichtigung der am 4. Juni um 4 Uhr Geimpften und **Erst**impfung der Kinder von Prutzstr., Roßmarkt, Roßmarktstraße, Schillerstraße, Schillerplatz, Spitzgasse, Wallgasse, Gr. Wollweberstr. 1—36 und 48—70, Kl. Wollweberstraße.

Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 4. Juni um 4½ Uhr Wiedergeimpften.

Nachmittags 5 Uhr:
Besichtigung der am 4. Juni um 5 Uhr Wiedergeimpften und **Wieder**impfung der Schülerinnen der 20. Gemeindeschule, Bugenhagenstr. 13.

Freitag, den 14. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Besichtigung der am 7. Juni um 4 Uhr Geimpften.

Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 7. Juni um 4½ Uhr **Wieder**geimpften.

Nachmittags 5 Uhr:
Besichtigung der am 7. Juni um 5 Uhr **Wieder**geimpften.

Dienstag, den 18. Juni, Nachm. 4 Uhr:
Besichtigung der am 11. Juni um 4 Uhr Geimpften.

Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 11. Juni Wiedergeimpften.

Zweites Impflokal:

Marienstifts-Gymnasium, Marienplatz 1.

Montag, den 3. Juni, Mittags 12 Uhr:
Wiederimpfung der Schüler des Marienstifts-Gymnasiums.

Montag, den 10. Juni, Mittags 12 Uhr:
Besichtigung der am 3. Juni Wiedergeimpften.

Drittes Impflokal:

Schule Elisabethstraße 5.

Mittwoch, den 5. Juni, Mittags 12 Uhr:
Wiederimpfung der Schülerinnen der gehobenen Töchterschule des Fräulein **Kopp,** Elisabethstr. 5.

Mittwoch, den 12. Juni, Mittags 12 Uhr:
Besichtigung der am 5. Juni Wiedergeimpften.

V. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr Kreisarzt und Medizinal-Rath **Dr. Schulze.**

Impflokal:

Barnimschule, Scharnhorststraße 16.

Sonnabend, den 1. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Blücherstraße, Derfflingerstraße, Deutschestr. 5—21 und 45a—66, Elysiumstraße, Feldstr. 1—5, Fichtestr., Friedebornstr., Gartenstraße, Gneisenaustraße, Grabowerstraße 2—11.

Nachmittags 5½ Uhr:
Wiederimpfung der Schülerinnen der 2. Gemeindeschule (Gneisenaustr.), 18. Gemeindeschule Pölitzerstr. 60 und 38. Gemeindeschule Nemitzerstr. 14e.

Mittwoch, den 5. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Grenzstraße, Grünhofersteig, Gutenbergstr., Heinrichstr 1—4, 19—20 und 39—53, Johannisbergstr., J-Platz.

Nachmittags 5½ Uhr:
Wiederimpfung der Schüler der 17. Gemeindeschule, Lukasstr. 3, und 37. Gemeindeschule, Nemitzerstr. 14e.

Sonnabend, den 8. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Kallmeyerstr., König-Albertstr. 13—37, Kronenhofstr. 10—25, Kückenmühler-Anstalten, Kurzestr., Lukasstr., Lübsche-Mühle, Mühlenstraße, Nemitzerdorfstr., Nemitzerstr., neue Nemitzerstr.

Nachmittags 5½ Uhr:
Wiederimpfung der Schüler der 3. Gemeindeschule (Gneisenaustraße).

Nachmittags 6½ Uhr:
Besichtigung der am 1. Juni um 4½ Uhr Geimpften.

Nachmittags 7 Uhr:
Besichtigung der am 1. Juni um 5½ Uhr Wiedergeimpften.

Mittwoch, den 12. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Neuestr. 15 und 16, Petrihofstr. 1—18 und 48—54, Pölitzerstr. 18—93, Preußischestr. 7—17 und 28—36, Neue- (projectirte) Straße, Pulvermagazin (Wussowerstr.), Roonstraße 1, 2, und 50.

Nachmittags 5½ Uhr:
Wiederimpfung der Schüler der Barnimschule.

Nachmittags 6½ Uhr:
Besichtigung der am 5. Juni um 4½ Uhr Geimpften.

Nachmittags 7 Uhr:
Besichtigung der am 5. Juni um 5½ Uhr Wiedergeimpften.

Sonnabend, den 15. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Schallehnstraße 1—10, Scharnhorststraße, Schnellstraße, Taubenstraße, Villensteig (Nemitz), Warsowerstraße, verlängerte Warsowerstraße Wrangelstraße, Wussowerstraße, Yorkstraße, Zabelsdorferstraße 4—42, Straße 5, 19, 40, 45 und 50 von Platz K. bis Platz J.

Nachmittags 5½ Uhr:
Wiederimpfung der Schüler des König-Wilhelm-Gymnasiums.

Nachmittags 6½ Uhr:
Besichtigung der am 8. Juni um 4½ Uhr Geimpften.

Nachmittags 7 Uhr:
Besichtigung der am 8. Juni um 5½ Uhr Geimpften.

Mittwoch, den 19. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 12. Juni um 4½ Uhr Geimpften.

Nachmittags 5½ Uhr:
Besichtigung der am 12. Juni um 5½ Uhr Wiedergeimpften.

Sonnabend, den 22. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 15. Juni um 4½ Uhr Geimpften.

Nachmittags 5½ Uhr:
Besichtigung der am 15. Juni um 5½ Uhr Wiedergeimpften.

VI. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Bethe.**

Impflokal:

Schule Krekowerstraße 37.

Freitag, den 24. Mai, Nachm. 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Alleestraße 1—26 und 78—84, Arndtplatz, Arndtstraße, Barnimstr. 2—4 und 95—99, Beringerstr., Bismarckplatz, Bismarckstr. 7—24.

Mittwoch, den 29. Mai, Nachm. 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Bogislavstraße 1—9 und 44—52, Deutschestr. 22 bis 45, Falkenwalderstraße 15—127.

Freitag, den 31. Mai, Nachm. 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Friedrich-Karlstraße 13—31, Grünstr., K-Platz, Kaiser-Wilhelmstr. 13—89, Kaiser-Wilhelmplatz, Karkutschstr. von Bismarckstr. bis Turnerstraße, König-Albertstr. 4—12 und 38—48, Krekowerstraße.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Besichtigung der am 24. Mai Geimpften.

Dienstag, den 4. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Kronprinzenstraße 16 bis 29, Petrihofstr. 19—47, Pestalozzistr. (Schulgebäude), Pionierstr, Preußischestr. 18—27, Querstr., Roonstr. 18—25, Stoltingstr. 1—4 und 43—47.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Besichtigung der am 29. Mai Geimpften.

Freitag, den 7. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Turnerstraße, Werderstraße, Straße 50 (von Platz K bis Falkenwalderstraße), Straße 51, 53, 55, 56 (von Krekowerstr. bis Beringerstraße), Straße 65.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Besichtigung der am 31. Mai Geimpften.

Dienstag, den 11. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Wiederimpfung der Zöglinge der Töchterschule Friedenshof, Stift Salem, der Provinzial-Blindenanstalt, der Schülerinnen der 16. Gemeindeschule, Krekowerstr. 37, und der 1. Mädchen-Mittel-Schule, Turner- und Barnimstr.-Ecke.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Besichtigung der am 4. Juni Geimpften.

Freitag, den 14. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Wiederimpfung der Schüler der 15. Gemeindeschule, Turnerstraße 12, und der Arndt-Schule.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Besichtigung der am 7. Juni Geimpften.

Dienstag, den 18. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 11. Juni Wiedergeimpften.

Freitag, den 21. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 15. Juni Wiedergeimpften.

VII. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr Sanitätsrath **Dr. Heidenhain.**

Impflokal: Schule Stoltingstraße 29.

Freitag, den 31. Mai, Nachm. 5¼ Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Alleestraße 27—75, Barnimstraße 15 und 16, Bellevuestraße 1—8, Bogislavstraße 10—43, Burscherstraße 1—40.

Dienstag, den 4. Juni, Nachm. 5¼ Uhr:
Wiederimpfung der Schüler der 23. Gemeindeschule, Stoltingstraße 29.

Freitag, den 7. Juni, Nachm. 5¼ Uhr:
Besichtigung der am 31. Mai Geimpften.

Nachmittags 6 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Burscherstr. 41—50, Falkenwalderstr. 1—14 und 128—138, alte Falkenwalderstraße, Friedrichstraße 11 bis 18, Hohenzollernstraße, Johannisstraße (westlich der Bellevuestr.), Karkutschstr. 7—10.

Dienstag, den 11. Juni, Nachm. 5¼ Uhr:
Besichtigung der am 4. Juni Wiedergeimpften.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Wiederimpfung der Schülerinnen der 24. Gemeindeschule Stoltingstraße 29.

Freitag, den 14. Juni, Nachm. 5¼ Uhr:
Besichtigung der am 7. Juni Geimpften.

Nachmittags 6 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von König-Albertstr. 1—3 und 49—55, Körnerstraße 1—2, Kleiststraße, Kurfürstenstraße, Lützowstr., Laboratorium bei Torney, Pasewalker Chaussee, Philippstraße, Fort Preußen, Saunierstraße 1—27.

Dienstag, den 18. Juni, Nachm. 5¼ Uhr:
Besichtigung der am 11. Juni Wiedergeimpften.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Wiederimpfung der Schülerinnen der 28. Gemeindeschule (Pestalozzistraße) und der Töchterschule des Fräulein **Sommerfeld,** Hohenzollernstraße 64.

Freitag, den 21. Juni, Nachm. 5¼ Uhr:
Besichtigung der am 14 Juni Geimpften.

Nachmittags 6 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Saunierstr. 28—34, Sternbergstr., Stoltingstr. 5—42, Alt-Torney, Straße X, Straße 1, 3, 11, 15, 25, 26, Straße 56 von Beringer- bis Hohenzollernstr. und Straße 64.

Dienstag, den 25. Juni, Nachm. 5¼ Uhr:
Besichtigung der am 18. Juni Wiedergeimpften.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Wiederimpfung der Schüler der 27. Gemeindeschule, Pestalozzistraße.

Freitag, den 28. Juni, Nachm. 5¼ Uhr:
Besichtigung der am 21. Juni Geimpften

Dienstag, den 2. Juli, Nachm. 5¼ Uhr:
Besichtigung der am 25. Juni Wiedergeimpften.

VIII. Impfbezirk.

Impfarzt:

Herr Sanitätsrath **Dr. Binner.**

Impflokal: Schule Bäckerberg 7c.

Sonnabend, den 1. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Erstimpfung der Kinder von der Apfel-Allee.

Nachmittags 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Bäckerberg, Barnimstr. 16a und 20—23, Bellevuestraße 9—55, Berkhofstraße, Berlinerstraße.

Mittwoch, den 5. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Fürstenstraße und Galgwiese.

Nachmittags 5 Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Hospitalstr., Jageteufelstr., Körnerstr. 76—80, Marienfelderstraße.

Sonnabend, den 8. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 1. Juni Geimpften.

Nachmittags 5½ Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Oberwiek.

Mittwoch, den 12. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 5. Juni Geimpften.

Nachmittags 5½ Uhr:
Erstimpfung der Kinder von Ottostr., Pommerensdorferstr., Sannestr., Schwarzer Damm, Verbindungsstr.

Sonnabend, den 15. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 8. Juni Geimpften.

Nachmittags 5 Uhr:
Wiederimpfung der Schülerinnen der 12. Gemeindeschule, Bäckerberg 7c.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Wiederimpfung der Schülerinnen der 14. Gemeindeschule, Verbindungsstr. 1.

Mittwoch, den 19. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 12. Juni Geimpften.

Nachmittags 5 Uhr:
Wiederimpfung der Schüler der 11. Gemeindeschule, Galgwiese 7a.

Nachmittags 5¾ Uhr:
Wiederimpfung der Schüler der 13. Gemeindeschule, Verbindungsstraße 2.

Sonnabend, den 22. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der wiedergeimpften Schülerinnen der 12. Gemeindeschule.

Nachmittags 5½ Uhr:
Besichtigung der wiedergeimpften Schülerinnen der 14. Gemeindeschule.

Mittwoch, den 26. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der wiedergeimpften Schüler der 11. Gemeindeschule.

Nachmittags 5½ Uhr:
Besichtigung der wiedergeimpften Schüler der 13. Gemeindeschule.

IX. Impfbezirk (Grabow).

Impfarzt: Herr Kreisarzt und Medizinal-Rath **Dr. Freyer.**

Impflokal: Schule Langestraße 80.

Mittwoch, den 29. Mai, Nachm. 4½ Uhr:
Erstimpfung der in der Zeit vom 1. Januar bis 15. April 1900 zu Grabow geborenen Kinder.

Mittwoch, den 5. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 29. Mai Geimpften und **Erst**impfung der in der Zeit vom 16. April bis 31. Juli 1900 zu Grabow geborenen Kinder.

Mittwoch, den 12. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 5. Juni Geimpften und **Erst**impfung der in der Zeit vom 1. August bis 15. Oktober 1900 zu Grabow geborenen Kinder.

Mittwoch, den 19. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 12. Juni Geimpften und **Erst**impfung der in der Zeit vom 16. Oktober bis 31. Dezember 1900 zu Grabow geborenen Kinder.

Dienstag, den 25. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Wiederimpfung der **Knaben** der Grabower Schulen.

Mittwoch, den 26. Juni, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 19. Juni Geimpften und **Erst**impfung der im Jahre 1900 und früher geborenen Kinder, welche **in Grabow wohnhaft, bisher aber noch nicht geimpft sind.**

Dienstag, den 2. Juli, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 25. Juni Wiedergeimpften und **Wieder**impfung der **Mädchen** der Grabower Schulen.

Mittwoch, den 3. Juli, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 26. Juni Geimpften.

Dienstag, den 9. Juli, Nachm. 4½ Uhr:
Besichtigung der am 2. Juli Wiedergeimpften.

X. Impfbezirk (Bredow).

Impfarzt: Herr Kreisarzt und Medizinal-Rath **Dr. Freyer.**

Impflokal: Schule Villenstraße 2.

Freitag, den 31. Mai, Nachm. 5 Uhr:
Erstimpfung der in der Zeit vom 1. Januar bis 30 April 1900 zu Bredow geborenen Kinder.

Freitag, den 7. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 31. Mai Geimpften und **Erst**impfung der in der Zeit vom 1. Mai bis 31 August 1900 zu Bredow geborenen Kinder.

Freitag, den 14. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 7. Juni Geimpften und **Erst**impfung der in der Zeit vom 1. September bis 15. November 1900 zu Bredow geborenen Kinder.

Freitag, den 21. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 14. Juni Geimpften und **Erst**impfung der in der Zeit vom 16. November bis 31. Dezember 1900 zu Bredow geborenen Kinder, sowie derjenigen Kinder, welche im Jahre 1900 und früher geboren, **in Bredow wohnhaft, bisher aber noch nicht geimpft sind.**

Sonnabend, den 22. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Wiederimpfung der **Knaben** der Bredower Schulen.

Freitag, den 28. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 21. Juni Geimpften.

Sonnabend, den 29. Juni, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 22. Juni Wiedergeimpften und **Wieder**impfung der **Mädchen** der Bredower Schulen.

Sonnabend, den 6. Juli, Nachm. 5 Uhr:
Besichtigung der am 29. Juni Wiedergeimpften.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 10. Mai 1901.

Warnung.

Nach dem Gutachten Sachverständiger können durch den Genuß zu kalten Mineralwassers (Selterser, Sodawasser u. dergl.) leicht ernste Erkrankungen eintreten.

Die Verkäufer und Ausschänker von Mineralwässern werden deshalb hierdurch aufgefordert, diese Getränke nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von ungefähr 10° Celsius abzugeben.

Vor dem Genuß zu kalten Mineralwassers wird gewarnt.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 18 Mai 1901.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 23. Mai 1901, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Nachbewilligung von 278,50 ℳ Etatsüberschreitungen pro 1900 (Vorspanngelder).
2. Zustimmung zum Ankauf des Grundstücks Zabelsdorferstraße Nr. 40 für den Erweiterungsbau der Lukas-Schule und Bewilligung der erforderlichen Mittel mit 42,000 ℳ + 267,69 ℳ Rentenbankrentenablösung, sowie die Vertragskosten.
3. Endgültige Genehmigung des bei Pos. 5, Tit. II, des Extraord. pro 1901 eingestellten Betrages und Ermächtigung des Magistrats zur Verausgabung des Betrages von 47,250 ℳ für Einebnung des Platzes A an der verlängerten Zabelsdorferstraße.
4. Vorlage den bei Extraord. Titel VII, Pos. 3, für das Wasserrohr in der Friedebornstraße von Straße 5 bis zur Zabelsdorferstraße eingestellten Betrag von 16,400 ℳ endgültig zu genehmigen.
5. Vorlage, einem Lehrer die erhöhte Miethsentschädigung von 450 ℳ jährlich zu gewähren und demgemäß für den laufenden Etat 150 ℳ nachzubewilligen.
6. Zustimmung zu den Magistrats-Beschlüssen betr. die Beleuchtungsverpflichtung verschiedener Straßen in Bredow durch Private pp.
7. Nachbewilligung von 16,67 ℳ Miethsentschädigung für einen Lehrer auf 2 Monate.
8. Nachbewilligung von 5,28 ℳ Miethsentschädigung für einen Lehrer vom 12. 12. bis 31. 12. 1900.
9. Vermiethung je einer Klasse der 17., 18. und 36. Gemeindeschule an die Lukas-Gemeinde zur Abhaltung des Konfirmanden-Unterrichts für je 25 ℳ Jahresmiethe.
10. Genehmigung der gesonderten Etats für die 27./28 Gemeindeschule.
11. Zustimmung zu dem veränderten Projekt zum Umbau der 2. Gemeindeschule, Klosterhof 10.
12. Zusammenstellung der Kosten, welche durch die Neueinrichtung von Klassen im Etatsjahr 1900/01 entstanden sind, zur Kenntnißnahme.
13. Bewilligung von 186,50 ℳ für die Neueinkleidung eines Röhrenmeistergehülfen und 120 ℳ für die Unterhaltung der Kleidung jährlich.
14. Antrag eines Stadtverordneten, die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, dem § 5, Abs. 1 der Hundesteuer-Ordnung folgenden Wortlaut hinzuzusetzen:
    Von der Steuer sind befreit:
    1. rc.
    „sowie den Besitzern von größeren Grundstücken"
15. Bewilligung von 15,100 + 13,150 ℳ für Verlegung von Gas- und Wasserröhren in der Poststraße zwischen Gustav-Adolf- und Gießereistraße rc.

16./17. Zwei Vorkaufsrechtssachen.

18. Zustimmung zur Uebertragung eines Wiesenpachtvertrages auf einen anderen Reflektanten.
19. Zustimmung zur Aufhöhung von städtischen Wiesen vorlängs der Oder behufs besserer Verwerthung derselben.
20. Bewilligung von 1400 ℳ antheilige Kosten für Herstellung des Bürgersteiges vorlängs der Sellhäuser in der Pladrinstraße.
21. Bewilligung von 100 ℳ zur Beschaffung von vier Litewken für Hafenkontroleure und von 211,50 ℳ für Beschaffung der Dienstkleider für einen neu angestellten Hafenkontroleur.
22. Zustimmung, daß die vom Kriegsministerium an das städtische Krankenhaus zu ihrer weiteren Ausbildung kommandirten Militärärzte Beköstigung gegen Zahlung von 2 ℳ täglich erhalten rc.
23. Zustimmung zur Niederschlagung von 47,50 ℳ Gebühren für einen ertheilten Baukonsens.
24. Bereitstellung der Mittel für Pflasterung der verlängerten Friedrich-Karlstraße in Höhe von 17 000 ℳ
25. Regelung des Besoldungsplanes der Technikergruppen.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Wahl eines Mitgliedes des 50. Waisenraths-Bezirks.
2. Aeußerung über die Person eines zum 4. Maschinisten gewählten Anwärters.
3. Wahl eines Armenpflegers der 45. Kommission.

4./5. Bewilligung von 850 + 164,67 ℳ Vertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen.

6. Bewilligung von 327,11 ℳ Vertretungskosten für einen vom Amt suspendirten Schuldiener.
7. Eine Unterstützungssache.

Dr. Delbrück.
